- (19) Weltorganisation für geistiges Eigentum Internationales Büro
- MIPO OMPI



(43) Internationales Veröffentlichungsdatum 21. Juni 2001 (21.06.2001)

### **PCT**

# (10) Internationale Veröffentlichungsnummer WO 01/44325 A1

(51) Internationale Patentklassifikation<sup>7</sup>: 2/22, 4/70, 4/80

C08F 10/02,

(21) Internationales Aktenzeichen:

PCT/EP00/10244

(22) Internationales Anmeldedatum:

18. Oktober 2000 (18.10.2000)

(25) Einreichungssprache:

Deutsch

(26) Veröffentlichungssprache:

Dentsch

(30) Angaben zur Priorität:

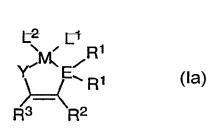
199 61 340.0

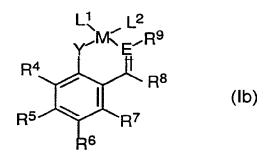
17. Dezember 1999 (17.12.1999) DE

- (71) Anmelder (für alle Bestimmungsstaaten mit Ausnahme von US): BASF AKTIENGESELLSCHAFT [DE/DE]; 67056 Ludwigshafen (DE).
- (72) Erfinder; und
- (75) Erfinder/Anmelder (nur für US): KRISTEN, Marc, Oliver [DE/DE]; Römerweg 15, 67117 Limburgerhof (DE). MANDERS, Lambertus [NL/DE]; Kranichstr. 7, 67069 Ludwigshafen (DE). MECKING, Stefan [DE/DE]; Auf der Bleiche 6, 79110 Freiburg (DE). BAUERS, Florian, M. [DE/DE]; Habsburgerstrasse 96, 79104 Freiburg (DE). MUELHAUPT, Rolf [DE/DE]; Ferdinand-Kopf-Str. 9, 79117 Freiburg (DE).
- (74) Gemeinsamer Vertreter: BASF AKTIENGE-SELLSCHAFT; 67056 Ludwigshafen (DE).

[Fortsetzung auf der nächsten Seite]

- (54) Title: METHOD FOR THE EMULSION POLYMERISATION OF OLEFINS
- (54) Bezeichnung: VERFAHREN ZUR EMULSIONSPOLYMERISATION VON OLEFINEN





- (57) Abstract: The invention relates to a method for the emulsion polymerisation of one or several olefins by reacting the latter with at least one complex compound of the general formula (Ia) or (Ib). In said formula, M represents a transition metal of groups 7 to 10 in the periodic table of elements, preferably Ni, in an aqueous dispersion and at least one radical R<sup>1</sup> to R<sup>3</sup> and optionally one radical R<sup>4</sup> to R<sup>9</sup> contain a hydrophilic group X, selected from -SO<sub>3</sub>, -O-PO<sub>3</sub><sup>2</sup>, NH(R<sup>15</sup>)<sub>2</sub>+, N(R<sup>15</sup>)<sub>3</sub>+ or -(OCH<sub>2</sub>CH<sub>2</sub>)<sub>n</sub>OH, whereby n represents a whole number between I and 15. An activator, for example olefin complexes of rhodium or nickel is used in the inventive method. The invention also relates to dispersions of polyolefins, for example polyethylene and ethylene copolymers in water and to the use of the inventive aqueous dispersions for applications in the paper industry, such as paper coating or surface sizing, paint coatings, raw materials for adhesives, moulded foams such as mattresses, textile and leather applications, coatings for the underside of carpets or pharmaceutical applications.
- (57) Zusammenfassung: Verfahren zur Emulsionspolymerisation von einem oder mehreren Olefinen durch Umsetzung mit mindestens einer Komplexverbindung der allgemeinen Formel (Ia) oder (Ib), wobei M ein Übergangsmetall der Gruppen 7 bis 10 des Periodensystems der Elemente und bevorzugt Ni ist, in wässriger Dispersion und mindestens ein Rest R¹ bis R³ und optional ein Rest R⁴ bis R³ eine hydrophile Gruppe X enthält, wobei ausgewählt wird aus -SO₃⁻, -O-PO₃²⁻, NH(R¹⁵)₂⁺, N(R¹⁵)₃⁺ oder -(OCH₂CH₂)"OH, wobei n eine ganze Zahl zwischen 1 und 15 bedeutet. Für das erfindungsgemässe Verfahren wird optional ein Aktivator wie beispielsweise Olefinkomplexe des Rhodiums oder Nickels eingesetzt. Weiterhin betrifft diese Erfindung Dispersionen von Polyolefinen wie beispielsweise Polyethylen und Ethylencopolymerisaten in Wasser, die Verwendung der erfindungsgemässen wässrigen Dispersionen für Papieranwendungen wie Papierstreicherei oder Oberflächenleimung, Anstrichlacke, Klebrohstoffe, Formschäume wie beispielsweise Matratzen, Textil- und Lederapplikationen, Teppichrückenbeschichtungen oder pharmazeutischen Anwendungen.



## WO 01/44325 A1



- (81) Bestimmungsstaaten (national): JP, US.
- (84) Bestimmungsstaaten (regional): europäisches Patent (AT, BE, CH, CY, DE, DK, ES, FI, FR, GB, GR, IE, IT, LU, MC, NL, PT, SE).

#### Veröffentlicht:

Mit internationalem Recherchenbericht.

 Vor Ablauf der für Änderungen der Ansprüche geltenden Frist; Veröffentlichung wird wiederholt, falls Änderungen eintreffen.

Zur Erklärung der Zweibuchstaben-Codes, und der anderen Abkürzungen wird auf die Erklärungen ("Guidance Notes on Codes and Abbreviations") am Anfang jeder regulären Ausgabe der PCT-Gazette verwiesen.

Verfahren zur Emulsionspolymerisation von Olefinen

#### Beschreibung

5

Die vorliegende Erfindung betrifft ein Verfahren zur Emulsionspolymerisation von einem oder mehreren Olefinen durch Umsetzung der Olefine mit einer Komplexverbindung der allgemeinen Formel I a oder I b oder einem Gemisch der Komplexverbindungen I a und I b,

10

15

20

wobei die Reste wie folgt definiert sind:

M ein Übergangsmetall der Gruppen 7 bis 10 des Periodensystems der Elemente;

Phosphane  $(R^{16})_xPH_{3-x}$  oder Amine  $(R^{16})_xNH_{3-x}$  mit gleichen oder verschiedenen Resten  $R^{16}$ , Ether  $(R^{16})_2O$ ,  $H_2O$ , Alkoholen  $(R^{16})_OH$ , Pyridin, Pyridinderivate der Formel  $C_5H_{5-x}(R^{16})_xN$ , CO,  $C_1-C_{12}$ -Alkylnitrile,  $C_6-C_{14}$ -Arylnitrile oder ethylenisch ungesättigten Doppelbindungssystemen,

wobei x eine ganze Zahl von 0 bis 3 bedeutet,

 ${\tt L}^2$  Halogenidionen, Amidionen  ${\tt R}_h{\tt NH}_{2-h}$ , wobei h eine ganze Zahl von 0 bis 2 bedeutet, und weiterhin  ${\tt C}_1{\tt -C}_6{\tt -Alkylanio}$ -nen, Allylanionen, Benzylanionen oder Arylanionen, wobei  ${\tt L}^1$  und  ${\tt L}^2$  miteinander durch eine oder mehrere kovalente

35 Bindungen verknüpft sein können,

E Stickstoff, Phosphor, Arsen oder Antimon,

 $SO_3^-$ ,  $-O-PO_3^{2-}$ ,  $NH(R^{15})_2^+$ ,  $N(R^{15})_3^+$  oder  $-(OCH_2CH_2)_nOH$ ,

n eine ganze Zahl von 0 bis 15,

Sauerstoff, Schwefel, N-R<sup>10</sup> oder P-R<sup>10</sup>,

40  $R^1$  Wasserstoff,  $C_1-C_{12}$ -Alkylgruppen,  $C_7-C_{13}$ -Aralkylresten und  $C_6-C_{14}$ -Arylgruppen, unsubstituiert oder substituiert mit einer hydrophilen Gruppe X,

 $R^2$  und  $R^3$  Wasserstoff,

hydrophile Gruppen X,

 $C_1$ - $C_{12}$ -Alkyl, wobei die Alkylgruppen verzweigt oder unverzweigt sein können,

2

 $\text{C}_1\text{--}\text{C}_{12}\text{--}\text{Alkyl},$  ein- oder mehrfach gleich oder verschieden substituiert durch  $\text{C}_1\text{--}\text{C}_{12}\text{--}\text{Alkylgruppen},$  Halogene, hydrophile Gruppen X,  $\text{C}_1\text{--}\text{C}_{12}\text{--}\text{Alkoxygruppen}$  oder  $\text{C}_1\text{--}\text{C}_{12}\text{--}\text{Thioethergruppen},$ 

5  $C_7-C_{13}-Aralkyl$ ,

 $C_3-C_{12}-Cycloalkyl$ ,

 $C_3$ - $C_{12}$ -Cycloalkyl, ein- oder mehrfach gleich oder verschieden substituiert durch  $C_1$ - $C_{12}$ -Alkylgruppen, Halogene, hydrophile Gruppen X,  $C_1$ - $C_{12}$ -Alkoxygruppen oder

10  $C_1-C_{12}$ -Thioethergruppen,

 $C_6-C_{14}-Aryl$ ,

 $C_6$ - $C_{14}$ -Aryl, gleich oder verschieden substituiert durch eine oder mehrere  $C_1$ - $C_{12}$ -Alkylgruppen, Halogene, hydrophile Gruppen X, ein- oder mehrfach halogenierte

15  $C_1-C_{12}-Alkylgruppen$ ,  $C_1-C_{12}-Alkoxygruppen$ , Silyloxygruppen  $OSiR^{10}R^{11}R^{12}$ , Aminogruppen  $NR^{13}R^{14}$  oder  $C_1-C_{12}-Thioethergruppen$ ,

 $C_1-C_{12}-Alkoxygruppen$ ,

Silyloxygruppen OSiR10R11R12,

20 Halogene

oder Aminogruppen NR13R14,

wobei die Reste  ${\bf R}^2$  und  ${\bf R}^3$  miteinander einen gesättigten oder ungesättigten 5- bis 8-gliedrigen Ring bilden können,

25 und wobei

mindestens ein Rest  $R^1$ ,  $R^2$  oder  $R^3$  eine hydrophile Gruppe X trägt;

 $R^4$  bis  $R^7$  Wasserstoff,

hydrophile Gruppen X,

30  $C_1-C_{12}-Alkyl$ , wobei die Alkylgruppen verzweigt oder unverzweigt sein können,

 $\label{eq:c1-C12-Alkyl, ein-oder mehrfach gleich oder verschieden substituiert durch C_1-C_{12}-Alkylgruppen, Halogene, hydrophile Gruppen X, C_1-C_{12}-Alkoxygruppen oder C_1-C_{12}-Thiophile Gruppen X, C_1-C_{12}-Alkoxygruppen oder C_1-C_{12}-Thiophile Gruppen X, C_1-C_12-Alkoxygruppen oder C_1-C_12-Thiophile Gruppen X, C_1-C_12-Alkylgruppen oder C_1-C_12-Thiophile Gruppen X, C_1-C_12-Alkylgruppen oder C_1-C_12-Thiophile Gruppen X, C_1-C_12-Thiophile Grupp$ 

35 ethergruppen,

45

C7-C13-Aralkyl,

 $C_3-C_{12}-Cycloalkyl$ ,

 $\label{eq:c3-C12-Cycloalkyl, ein-oder mehrfach gleich oder verschieden substituiert durch C_1-C_{12}-Alkylgruppen, Halo-$ 

40 gene, hydrophile Gruppen X,  $C_1-C_{12}$ -Alkoxygruppen oder  $C_1-C_{12}$ -Thioethergruppen,

 $C_6-C_{14}-Aryl$ ,

 $C_6-C_{14}-Aryl$ , gleich oder verschieden substituiert durch eine oder mehrere  $C_1-C_{12}-Alkylgruppen$ , Halogene, hydrophile Gruppen X, ein- oder mehrfach halogenierte

 $C_1-C_{12}$ -Alkylgruppen,  $C_1-C_{12}$ -Alkoxygruppen, Silyloxygruppen OSiR $^{10}$ R $^{11}$ R $^{12}$ , Aminogruppen NR $^{13}$ R $^{14}$  oder  $C_1-C_{12}$ -Thioethergruppen,

 $C_1-C_{12}-Alkoxygruppen$ ,

5 Silyloxygruppen OSiR<sup>10</sup>R<sup>11</sup>R<sup>12</sup>,

Halogene,

NO<sub>2</sub>-Gruppen

oder Aminogruppen NR13R14,

wobei jeweils zwei benachbarte Reste R<sup>4</sup> bis R<sup>7</sup> miteinander einen gesättigten oder ungesättigten 5-8-gliedrigen Ring bilden können,

 $R^8$  und  $R^9$  Wasserstoff,  $C_1$ - $C_6$ -Alkylgruppen,  $C_7$ - $C_{13}$ -Aralkylgruppen und  $C_6$ - $C_{14}$ -Arylgruppen, unsubstituiert oder substituiert mit einer hydrophilen Gruppe X,

15  $R^{10}$  bis  $R^{15}$  Wasserstoff,  $C_1-C_{20}-Alkylgruppen$ , die ihrerseits mit  $O(C_1-C_6-Alkyl)$  oder  $N(C_1-C_6-Alkyl)_2$ -Gruppen substituiert sein können,  $C_3-C_{12}$ -Cycloalkylgruppen,  $C_7-C_{13}$ -Aralkylresten und  $C_6-C_{14}$ -Arylgruppen;

 $R^{16}$  Wasserstoff,  $C_1$ - $C_{20}$ -Alkylgruppen, die ihrerseits mit  $O(C_1$ - $C_6$ -Alkyl) oder  $N(C_1$ - $C_6$ -Alkyl)<sub>2</sub>-Gruppen substituiert sein können,

 $\rm C_3-C_{12}-Cycloalkylgruppen,\ C_7-C_{13}-Aralkylresten\ und <math display="inline">\rm C_6-C_{14}-Arylgruppen,\ unsubstituiert\ oder\ substituiert\ mit\ einer\ hydrophilen\ Gruppe\ X,$ 

25

10

in Wasser oder in einem Lösemittelgemisch, das mindestens 50 Vol.-% Wasser enthält, optional in Gegenwart eines Aktivators und eines Emulgators.

- 30 Die Verbindungen I a und I b werden in einem Verhältnis von 0: 100 bis 100: 0 mol-% eingesetzt. Für das erfindungsgemäße Verfahren wird optional ein Aktivator wie beispielsweise Olefinkomplexe des Rhodiums oder Nickels eingesetzt. Weiterhin betrifft diese Erfindung Dispersionen von Polyolefinen wie beispielsweise
- 35 Polyethylen und Ethylencopolymerisaten in Wasser, die Verwendung der erfindungsgemäßen wässrigen Dispersionen für Papieranwendungen wie Papierstreicherei oder Oberflächenleimung, Anstrichlacke, Klebrohstoffe, Formschäume wie beispielsweise Matratzen, Textilund Lederapplikationen, Teppichrückenbeschichtungen oder pharma-
- 40 zeutischen Anwendungen.

Wässrige Dispersionen von Polymeren werden in zahlreichen sehr unterschiedlichen Anwendungen kommerziell verwertet. Zu nennen sind beispielsweise Papieranwendungen (Streicherei und Ober-

45 flächenleimung), Rohstoffe für Anstrich und Lacke, Klebrohstoffe (u.a. Haftklebstoffe), Textil- und Lederapplikationen, in der Bauchemie, Formschäume (Matratzen, Teppichrückenbeschichtungen)

sowie für medizinische und pharmazeutische Produkte, beispielsweise als Bindemittel für Präparate. Eine Zusammenfassung findet sich in D. Distler (Herausgeber) "Wäßrige Polymerdispersionen", Wiley-VCH Verlag, 1. Auflage, 1999.

PCT/EP00/10244

5

Bisher war es schwierig, wässrige Dispersionen von Polyolefinen herzustellen. Es wäre aber wünschenswert, derartige wässrige Dispersionen von Polyolefinen bereitstellen zu können, weil die Monomere wie Ethylen oder Propylen unter wirtschaftlichen Aspek-

10 ten sehr vorteilhaft sind.

Die gängigen Verfahren zur Herstellung derartiger wässriger Dispersionen aus den entsprechenden Olefinen bedienen sich entweder der radikalischen Hochdruckpolymerisation oder aber der Herstellung von Sekundärdispersionen. Diese Verfahren sind mit Nachteilen behaftet. Die radikalischen Polymerisationsverfahren erfordern extrem hohe Drücke, sie sind in technischem Maßstab auf Ethylen und Ethylencopolymerisate beschränkt, und die erforderli-

chen Apparaturen sind sehr teuer in Anschaffung und Wartung (F.

- 20 Rodriguez, Principles of Polymer Systems, 2. Auflage, McGraw-Hill, Singapur 1983, S. 384). Eine andere Möglichkeit besteht darin, zunächst Ethylen in einem beliebigen Verfahren zu polymerisieren und anschließend eine Sekundärdispersion herzustellen, wie in US 5,574,091 beschrieben. Diese Methode ist ein Mehrstu-
- 25 fenverfahren und somit sehr aufwendig.

Es ist deshalb wünschenswert, 1-Olefine wie Ethylen oder Propylen unter den Bedingungen der Emulsionspolymerisation zu polymerisieren und die geforderte Dispersion in einem Schritt aus dem ent30 sprechenden Monomer herzustellen. Außerdem haben Emulsionspolymerisationsverfahren ganz allgemein den Vorteil, dass sie Polymere mit hohen Molmassen liefern, wobei die Wärmeabfuhr

verfahrensbedingt gut im Griff ist. Schließlich sind Reaktionen in wässrigen Systemen ganz allgemein deshalb interessant, weil

35 Wasser ein billiges und umweltfreundliches Lösemittel ist.

Gerade aber für die Polymerisation von 1-Olefinen wie Ethylen oder Propylen ist noch kein befriedigendes Verfahren gefunden worden. Das Problem liegt im Allgemeinen im für die Polymeri40 sation dieser Monomeren erforderlichen Katalysator.

Mit elektrophilen Übergangsmetallverbindungen wie  $TiCl_4$  (Ziegler-Natta-Katalysator) oder Metallocenen lassen sich Olefine polymerisieren, wie beispielsweise von H.-H. Brintzinger et al. in

45 Angew. Chem. 1995, 107, 1255, Angew. Chem., Int. Ed. Engl. 1995, 34, 1143 beschrieben wird. Jedoch sind sowohl TiCl<sub>4</sub> als auch Metallocene feuchtigkeitsempfindlich und eignen sich daher wenig

5

zur Herstellung von Polyolefinen in der Emulsionspolymerisation. Auch die als Cokatalysatoren verwendeten Aluminiumalkyle sind feuchtigkeitsempfindlich, so dass Wasser als Katalysatorgift sorgfältig ausgeschlossen werden muss.

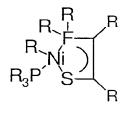
5

Es gibt nur wenig Berichte über Übergangsmetall-katalysierte Reaktionen von Ethylen in wässrigem Milieu. So berichten L. Wang et al. in J. Am. Chem. Soc. 1993, 115, 6999 über eine Rhodium-katalysierte Polymerisation. Die Aktivität ist mit rund einer Insertion/Stunde für technische Anwendungen jedoch viel zu gering.

Die Umsetzung von Ethylen mit Nickel-P,O-Chelatkomplexen erscheint wesentlich vielversprechender, wie sie in den US-Schriften US 3,635,937, US 3,637,636, US 3,661,803 und US 3,686,159 beschrieben wird. Über die polymeranalytischen Daten wird nichts berichtet. Auch ist die berichtete Aktivität für technische Anwendungen immer noch zu gering.

In EP-A 0 046 331 und EP-A 0 046 328 wird über die Umsetzung von
20 Ethylen mit Ni-Chelat-Komplexen der allgemeinen Formel A berichtet

R R F R Ni R<sub>3</sub>P O



Α

wobei unter R gleiche oder verschiedene organische Substituenten 30 verstanden werden, von denen einer eine Sulfonylgruppe trägt, und F Phosphor, Arsen oder Stickstoff bedeutet. Unter den gewählten Reaktionsbedingungen in Lösemitteln wie Methanol oder Gemischen aus Methanol und einem Kohlenwasserstoff wurden nur Oligomere erhalten, die für die oben genannten Anwendungen ungeeignet sind.
35 Der Vorteil der sulfonierten Derivate gegenüber nicht sulfonierten Verbindungen, wie sie von W. Keim et al. in Angew. Chem.
1978, 90, 493; Angew. Chem., Int. Ed. Engl. 1978, 6, 466, be-

40 In US 4,698,403 (Spalte 7, Zeile 13-18) und in US 4,716,205 (Spalte 6, Zeile 59-64) wird gezeigt, dass ein Überschuss an Wasser gegenüber zweizähnigen Ni-Chelatkomplexen als Katalysatorgift wirkt, auch wenn sie eine  $SO_3$ -Gruppe tragen.

schrieben werden, lag in ihrer höheren Aktivität.

6

Aus den oben zitierten Dokumenten ist ersichtlich, dass zahlreiche Ni-Komplexe in der Gegenwart von Wasser nicht polymerisationsaktiv sind.

5 Andererseits ist aus WO 97/17380 bekannt, dass Palladium-Verbindungen der Formel B,

Et =  $C_1H_5$ , Ph = Phenyl

20

in denen R' beispielsweise für Isopropylgruppen steht, oder die analogen Nickelverbindungen höhere Olefine wie 1-Octen in wässriger Umgebung polymerisieren können. Optional kann ein Emulgator hinzugefügt werden, um die Polymerisation zu erleich-25 tern. Allerdings wird darauf hingewiesen, dass die Temperatur von 40°C nicht überschritten werden sollte, weil andernfalls der Kata-

lysator deaktiviert wird (S. 25, Zeile 5 ff). Höhere Reaktionstemperaturen sind aber im Allgemeinen wünschenswert, weil dadurch

die Aktivität eines Katalysatorsystems erhöht werden kann.

30

Nachteilig an Katalysatorsystemen der allgemeinen Formel B ist weiterhin, dass mit Ethylen im Allgemeinen hochverzweigte Polymerisate gebildet werden (L.K. Johnson J. Am. Chem. Soc. 1995, 117, 6414; C. Killian, J. Am. Chem. Soc. 1996, 118, 11664), die bisher 35 technisch weniger von Bedeutung sind, und mit höheren lpha-Olefinen (L.T. Nelson Polymer Preprints 1997, 38, 133) sogenanntes "chain running" der aktiven Komplexe beobachtet werden muss. Das "chain running" führt zu einer großen Anzahl von 1,ω-Fehlinsertionen, und dadurch werden im Allgemeinen amorphe Polymerisate erzeugt,

40 die sich nur wenig als Werkstoffe eignen.

7

Weiterhin ist bekannt, dass Komplexe der allgemeinen Formel C

10 (WO 98/42665) mit M = Ni oder Pd und n Neutralliganden L in Anwesenheit geringer Mengen von Wasser polymerisationsaktiv sind, ohne das die katalytische Aktivität Einbußen erleidet (S. 16, Zeile 13). Diese Wassermengen dürfen jedoch 100 Äquivalente, bezogen auf den Komplex, nicht überschreiten (Seite 16, Zeile 30-31). Unter diesen Bedingungen kann jedoch keine Emulsionspolymerisation durchgeführt werden.

Weiterhin ist bekannt, dass auch Komplexe der allgemeinen Formel

20

25

5

mit gleichen oder verschiedenen Resten R in der Lage sind, in Anwesenheit von geringen Mengen Wasser Ethylen zu polymerisieren (WO 98/42664, insbesondere Seite 17, Zeile 14 ff). Diese Wassermengen dürfen jedoch 100 Äquivalente, bezogen auf den Komplex, nicht überschreiten (Seite 17, Zeile 33-35). Unter diesen Bedingungen kann jedoch keine Emulsionspolymerisation durchgeführt werden.

Es bestand deshalb die Aufgabe, ein Verfahren bereitzustellen, welches

- 40 Olefinen in Anwesenheit von großen Mengen Wasser zu Polyolefinen polymerisiert,
  - dabei möglichst wenig verzweigte Werkstoffe mit hohen Molekulargewichten liefert, und
- erlaubt, diese Reaktion unter technisch vernünftigen Bedin-45 gungen durchzuführen.

8

Weiterhin bestand die Aufgabe, mit dem erfindungsgemäßen Verfahren

- wässrige Polyolefin-Dispersionen herzustellen und

5 - diese Polyolefin-Dispersionen für Papieranwendungen (Streicherei und Oberflächenleimung), Rohstoffe für Anstrich und
Lacke, Klebrohstoffe (u.a. Haftklebstoffe), Textil- und Lederapplikationen, in der Bauchemie, Formschäume (Matratzen,
Teppichrückenbeschichtungen) sowie für medizinische und pharmazeutische Produkte zu verwenden.

Es wurde nun gefunden, dass sich Komplexsysteme, enthaltend mindestens eine Verbindung der allgemeinen Formel I a oder I b, her-

15 polymerisationsverfahren zu polymerisieren.

Als geeignete Olefine zur Polymerisation seien genannt: Ethylen, Propylen, 1-Buten, 1-Penten, 1-Hexen, 1-Hepten, 1-Octen, 1-Decen und 1-Eicosen, aber auch verzweigte Olefine wie

vorragend dazu eignen, eines oder mehrere Olefine in Emulsions-

20 4-Methyl-1-Penten, Vinylcyclohexen und Vinylcyclohexan sowie Styrol, para-Methylstyrol und para-Vinylpyridin, wobei Ethylen und Propylen bevorzugt sind. Besonders bevorzugt ist Ethylen.

Auch die Copolymerisation zweier Olefine gelingt mit dem 25 erfindungsgemäßen Verfahren, wobei das Comonomer aus folgenden Gruppen gewählt werden kann:

- 1-Olefine wie Ethylen, Propylen, 1-Buten, 1-Penten, 1-Hexen, 1-Hepten, 1-Octen, 1-Decen und 1-Eicosen, aber auch ver-
- zweigte Olefine wie 4-Methyl-1-Penten, Vinylcyclohexen und Vinylcyclohexan sowie Styrol, para-Methylstyrol und para-Vinylpyridin, wobei Propylen, 1-Buten, 1-Penten, 1-Hexen, 1-Hepten, 1-Octen, 1-Decen bevorzugt sind;
- interne Olefine wie Norbornen, Norbornadien oder cis- oder trans-2-Buten;
  - polare Monomere wie Acrylsäure, Acrylsäure- $C_1$ - $C_8$ -alkylester, 2-Hydroxyethylacrylat, 3-Hydroxypropylacrylat, 4-Hydroxybutylacrylat, Methacrylsäure, Methacrylsäure- $C_1$ - $C_8$ -alkylester,  $C_1$ - $C_6$ -Alkyl-Vinylether und Vinylacetat; bevorzugt sind Acryl-
- säure, Acrylsäuremethylester, Acrylsäureethylester, Acrylsäure-n-butylester, 2-Ethylhexylacrylat, 2-Hydroxyethylacrylat, Methylmethacrylat, Ethylmethacrylat, n-Butylmethacrylat, Ethylvinylether und Vinylacetat.

Dabei lässt sich das Verhältnis der beiden Monomere frei wählen. Bevorzugte Comonomere sind 1-Olefine und polare Monomere. Bevorzugt ist aber, dass das Comonomer in Anteilen von 0,1 bis 20 mol-%, bezogen auf das Hauptmonomer, eingesetzt wird.

PCT/EP00/10244

5

25

WO 01/44325

In den Komplexverbindungen der allgemeinen Formel I a und I b sind die Reste wie folgt definiert:

M ist ein Übergangsmetall der Gruppen 7 bis 10 des Perio10 densystems der Elemente, vorzugsweise Mangan, Eisen, Kobalt, Nickel oder Palladium und besonders bevorzugt
Nickel.

L¹ wird gewählt aus Phosphanen der Formel  $(R^{16})_x PH_{3-x}$  oder Aminen der Formel  $(R^{16})_x NH_{3-x}$ , wobei x eine ganze Zahl zwischen 0 und 3 bedeutet. Aber auch Ether  $(R^{16})_2 O$  wie Diethylether oder Tetrahydrofuran,  $H_2 O$ , Alkohole  $(R^{16})_2 O$  wie Methanol oder Ethanol, Pyridin, Pyridinderivate der Formel  $C_5H_{5-x}(R^{16})_x N$ , wie beispielsweise 2-Picolin, 3-Picolin, 4-Picolin, 2,3-Lutidin, 2,4-Lutidin,

20 2,5-Lutidin, 2,6-Lutidin oder 3,5-Lutidin, CO,  $C_1$ - $C_{12}$ -Alkylnitrile oder  $C_6$ - $C_{14}$ -Arylnitrile können gewählt werden,
wie Acetonitril, Propionitril, Butyronitril oder Benzonitril. Weiterhin können einfach oder mehrfach
ethylenisch ungesättigte Doppelbindungssysteme als Ligand

 ${\tt L}^1$  dienen, wie Ethenyl, Propenyl, cis-2-Butenyl, trans-2-Butenyl, Cyclohexenyl oder Norbornenyl.

L<sup>2</sup> wird ausgewählt aus

 Halogenidionen wie Fluorid, Chlorid, Bromid, oder Iodid, bevorzugt sind Chlorid und Bromid,

- Amidionen (R<sup>16</sup>)<sub>h</sub>NH<sub>2-h</sub>, wobei h eine ganze Zahl zwischen 0 und 3 bedeutet,

-  $C_1-C_6-Alkylanionen$  wie Me<sup>-</sup>,  $(C_2H_5)^-$ ,  $(C_3H_7)^-$ ,  $(n-C_4H_9)^-$ ,  $(tert.-C_4H_9)^-$  oder  $(C_6H_{14})^-$ ;

Allylanionen oder Methallylanionen,

35 - Benzylanionen oder

- Arylanionen wie  $(C_6H_5)^-$ .

In einer besonderen Ausführungsform sind L¹ und L² miteinander durch eine oder mehrere kovalente Bindungen verknüpft. Beispiele 40 für solche Liganden sind 1,5-Cyclooctadienyl-Liganden ("COD"), 1,6-Cyclodecenyl-Liganden oder 1,5,9-all-trans-Cyclododecatrienyl-Liganden.

In einer weiteren besonderen Ausführung ist  $L^1$  Tetramethylethylen- 45 diamin, wobei nur ein Stickstoff mit dem Nickel koordiniert.

WO 01/44325

PCT/EP00/10244

WO 01/44325	PCT/EP00/10244
	10
Е	bedeutet Stickstoff, Phosphor, Arsen oder Antimon, wobei Stickstoff und Phosphor bevorzugt sind.
Х	ausgewählt wird aus $-SO_3^-$ , $-O-PO_3^{2-}$ , $NH(R^{15})_2^+$ , $N(R^{15})_3^+$ oder $-(OCH_2CH_2)_nOH$ , wobei n eine ganze Zahl zwischen 1
5	und 15 bedeutet, bevorzugt von 2 bis 10 und besonders bevorzugt von 3 bis 8.
Y	bedeutet Sauerstoff, Schwefel, N-R <sup>10</sup> oder P-R <sup>10</sup> , wobei Sauerstoff und Schwefel bevorzugt sind;
$\mathbb{R}^1$	ausgewählt wird aus
10	<ul> <li>Wasserstoff,</li> <li>C<sub>1</sub>-C<sub>12</sub>-Alkylgruppen, unsubstituiert oder substituiert mit einer hydrophilen Gruppe X; Beispiele für unsubstituierte C<sub>1</sub>-C<sub>12</sub>-Alkylgruppen sind Methyl,</li> </ul>
15	Ethyl, n-Propyl, iso-Propyl, n-Butyl, iso-Butyl, secButyl, tertButyl, n-Pentyl, iso-Pentyl, secPentyl, neo-Pentyl, 1,2-Dimethylpropyl, iso-Amyl, n-Hexyl, iso-Hexyl, secHexyl, n-Heptyl, iso-Heptyl, n-Octyl, n-Nonyl, n-Decyl, und n-Dodecyl; bevorzugt
20	C <sub>1</sub> -C <sub>6</sub> -Alkyl wie Methyl, Ethyl, n-Propyl, iso-Propyl, n-Butyl, iso-Butyl, secButyl, tertButyl, n-Pentyl, iso-Pentyl, secPentyl, neo-Pentyl, 1,2-Dimethylpropyl, iso-Amyl, n-Hexyl, iso-Hexyl, secHexyl, besonders bevorzugt C <sub>1</sub> -C <sub>4</sub> -Alkyl wie
25	Methyl, Ethyl, n-Propyl, iso-Propyl, n-Butyl, iso-Butyl, secButyl und tertButyl. Beispiele für die mit einer hydrophilen Gruppe X substituierten $C_1$ - $C_{12}$ -Alkylgruppen sind $CH_2$ - $SO_3$ -, $CH_2$ - $CH_2$ - $SO_3$ -, $-(CH_2)_{10}$ - $SO_3$ -, $-(CH_2)_{12}$ - $SO_3$ -,
30	$ \begin{array}{l} - (\text{CH}_2)_{16} - \text{SO}_3^-,  - (\text{CH}_2)_{18} - \text{SO}_3^-,  - \text{CH}_2 - \text{NMe}_3^+, \\ - (\text{CH}_2)_{10} - \text{NMe}_3^+,  - (\text{CH}_2)_{12} - \text{NMe}_3^+,  - (\text{CH}_2)_{16} - \text{NMe}_3^+, \\ - (\text{CH}_2)_{18} - \text{NMe}_3^+,  \text{CH}_2 - \text{O} - \text{CH}_2 - \text{CH}_2 - \text{OH},  \text{CH}_2 - \text{O} - (\text{CH}_2 - \text{CH}_2)_2 - \text{OH}, \\ \text{CH}_2 - \text{O} - (\text{CH}_2 - \text{CH}_2)_3 - \text{OH},  \text{CH}_2 - \text{O} - (\text{CH}_2 - \text{CH}_2)_4 - \text{OH}, \\ \text{CH}_2 - \text{O} - (\text{CH}_2 - \text{CH}_2)_5 - \text{OH},  \text{CH}_2 - \text{O} - (\text{CH}_2 - \text{CH}_2)_6 - \text{OH},  \text{oder} \\ \text{CH}_2 - \text{O} - (\text{CH}_2 - \text{CH}_2)_8 - \text{OH}; \end{array} $
35	- $C_7$ - $C_{13}$ -Aralkylresten, unsubstituiert oder substituiert mit einer hydrophilen Gruppe X, Beispiele für unsubstituierte Aralkylreste sind $C_7$ - bis $C_{12}$ -Phenylalkyl wie Benzyl, 1-Phenethyl, 2-Phenethyl, 1-Phenyl-
40	propyl, 2-Phenyl-propyl, 3-Phenyl-propyl, Neophyl (1-Methyl-1-phenylethyl), 1-Phenyl-butyl, 2-Phenyl-butyl, 3-Phenyl-butyl und 4-Phenyl-butyl, besonders bevorzugt Benzyl; bevorzugte Beispiele für die mit einer hydrophilen Gruppe X substituierten Aralkyl-
45	reste sind meta-Benzylsulfonat, para-Benzylsulfonat, ortho-HO( $\rm CH_2CH_2$ ) <sub>n</sub> -O-Benzyl, meta-HO( $\rm CH_2CH_2$ ) <sub>n</sub> -O-Benzyl

und para-HO( $CH_2CH_2$ )<sub>n</sub>-O-Benzyl, wobei n eine ganze Zahl zwischen 1 und 15 bedeutet, bevorzugt von 2 bis 10 und besonders bevorzugt von 3 bis 8.

PCT/EP00/10244

- C<sub>6</sub>-C<sub>14</sub>-Arylgruppen, unsubstituiert oder substituiert mit einer hydrophilen Gruppe X. Beispiele für unsubstituierte C<sub>6</sub>-C<sub>14</sub>-Arylgruppen sind Phenyl, 1-Naphthyl, 2-Naphthyl, 1-Anthryl, 2-Anthryl, 9-Anthryl, 1-Phenanthryl, 2-Phenanthryl, 3-Phenanthryl, 4-Phenanthryl und 9-Phenanthryl, bevorzugt Phenyl, 1-Naphthyl und 2-Naphthyl, besonders bevorzugt Phenyl. Beispiele für mit hydrophilen Gruppen X substituierte C<sub>6</sub>-C<sub>14</sub>-Arylgruppen sind meta-Benzosulfonat, ortho-Benzosulfonat, para-Benzosulfonat, α-(4-Naphthosulfonat), β-(4-Naphthosulfonat), ortho-HO(CH<sub>2</sub>CH<sub>2</sub>)<sub>n</sub>-O-Phenyl, meta-HO(CH<sub>2</sub>CH<sub>2</sub>)<sub>n</sub>-O-Phenyl und para-HO(CH<sub>2</sub>CH<sub>2</sub>)<sub>n</sub>-O-Phenyl, wobei n eine ganze Zahl zwischen 1 und 15 bedeutet, bevorzugt von 2 bis 10 und besonders bevorzugt von 3 bis 8.

#### 20 $R^2$ und $R^3$ bedeuten:

WO 01/44325

5

10

15

Wasserstoff,

- hydrophile Gruppen X,

 $CH_2-O-(CH_2-CH_2)_8-OH$ 

C<sub>1</sub>-C<sub>12</sub>-Alkyl, wie Methyl, Ethyl, n-Propyl, iso-Pro-25 pyl, n-Butyl, iso-Butyl, sec.-Butyl, tert.-Butyl, n-Pentyl, iso-Pentyl, sec.-Pentyl, neo-Pentyl, 1,2-Dimethylpropyl, iso-Amyl, n-Hexyl, iso-Hexyl, sec.-Hexyl, n-Heptyl, iso-Heptyl, n-Octyl, n-Nonyl, n-Decyl, und n-Dodecyl; bevorzugt C1-C6-Alkyl wie 30 Methyl, Ethyl, n-Propyl, iso-Propyl, n-Butyl, iso-Butyl, sec.-Butyl, tert.-Butyl, n-Pentyl, iso-Pentyl, sec.-Pentyl, neo-Pentyl, 1,2-Dimethylpropyl, iso-Amyl, n-Hexyl, iso-Hexyl, sec.-Hexyl, besonders bevorzugt  $C_1-C_4-Alkyl$  wie Methyl, Ethyl, n-Propyl, 35 iso-Propyl, n-Butyl, iso-Butyl, sec.-Butyl und tert.-Butyl, C<sub>1</sub>-C<sub>12</sub>-Alkylgruppen, die ihrerseits mit einer hydrophilen Gruppe X substituiert sind; beispielsweise  $CH_2-CH_2-SO_3^-$ ,  $-(CH_2)_{10}-SO_3^-$ ,  $-(CH_2)_{12}-SO_3^-$ , 40 -(CH<sub>2</sub>)<sub>16</sub>-SO<sub>3</sub>-, $-(CH_2)_{18}-SO_3^-$ ,  $-CH_2-NMe_3^+$ ,  $-(CH_2)_{10}-NMe_3^+$ ,  $-(CH_2)_{12}-NMe_3^+,$  $-(CH_2)_{16}-NMe_3^+$ ,  $-(CH_2)_{18}-NMe_3^+$ ,  $CH_2-(O-CH_2-CH_2)_2-OH$ ,  $-CH_2-(O-CH_2-CH_2)_3-OH$ ,  $CH_2-O-(CH_2-CH_2)_4-OH$ , 45  $-O-(CH_2-CH_2)_5-OH$ ,  $CH_2-O-(CH_2-CH_2)_6-OH$  oder

5	<ul> <li>C<sub>1</sub>-C<sub>12</sub>-Alkyl, ein- oder mehrfach gleich oder verschieden substituiert durch Halogene, C<sub>1</sub>-C<sub>12</sub>-Alkoxygruppen oder C<sub>1</sub>-C<sub>12</sub>-Thioethergruppen, wobei diese Gruppen wie oben definiert sind;</li> <li>C<sub>7</sub>-C<sub>13</sub>-Aralkyl, bevorzugt C<sub>7</sub>- bis C<sub>12</sub>-Phenylalkyl wie Benzyl, 1-Phenethyl, 2-Phenethyl, 1-Phenyl-propyl,</li> </ul>
10	2-Phenyl-propyl, 3-Phenyl-propyl, Neophyl (1-Methyl-1-phenylethyl), 1-Phenyl-butyl, 2-Phenyl-butyl, 3-Phenyl-butyl und 4-Phenyl-butyl, besonders bevorzugt Benzyl,
15	- C <sub>3</sub> -C <sub>12</sub> -Cycloalkyl wie Cyclopropyl, Cyclobutyl, Cyclopentyl, Cyclohexyl, Cycloheptyl, Cyclooctyl, Cyclononyl, Cyclodecyl, Cycloundecyl und Cyclododecyl; bevorzugt sind Cyclopentyl, Cyclohexyl und Cycloheptyl;
20	- unter den substituierten Cycloalkylgruppen seien bei- spielhaft genannt: 2-Methylcyclopentyl, 3-Methyl- cyclopentyl, cis-2,4-Dimethylcyclopentyl, trans-2,4-Dimethylcyclopentyl 2,2,4,4-Tetramethylcy-
20	clopentyl, 2-Methylcyclohexyl, 3-Methylcyclohexyl, 4-Methylcyclohexyl, cis-2,5-Dimethylcyclohexyl, trans-2,5-Dimethylcyclohexyl, 2,2,5,5-Tetramethylcyclohexyl, 2-Methoxycyclohexyl, 3-Methoxycyclopentyl, 3-Methoxycyclohexyl, 2-Chlorcy-
25	clopentyl, 3-Chlorcyclopentyl, 2,4-Dichlorcyclopentyl, 2,2,4,4-Tetrachlorcyclopentyl, 2-Chlorcyclohexyl, 3-Chlorcyclohexyl, 4-Chlorcyclohexyl, 2,5-Dichlorcyclohexyl, 2,2,5,5-Tetrachlorcyclohexyl, 2-Thio-
30	<pre>methylcyclopentyl, 2-Thiomethylcyclohexyl, 3-Thiome- thyl-cyclopentyl, 3-Thiomethylcyclohexyl und weitere Derivate; - C<sub>6</sub>-C<sub>14</sub>-Aryl, beispielsweise Phenyl, 1-Naphthyl, 2-Naphthyl, 1-Anthryl, 2-Anthryl, 9-Anthryl, 1-Phe-</pre>
35	<pre>nanthry1, 2-Phenanthry1, 3-Phenanthry1, 4-Phenanthry1 und 9-Phenanthry1, bevorzugt Pheny1, 1-Naphthy1 und 2-Naphthy1, besonders bevorzugt Pheny1; - C<sub>6</sub>-C<sub>14</sub>-Ary1 wie Pheny1, 1-Naphthy1, 2-Naphthy1,</pre>
40	1-Anthryl, 2-Anthryl, 9-Anthryl, 1-Phenanthryl, 2-Phenanthryl, 3-Phenanthryl, 4-Phenanthryl und 9-Phenanthryl, substituiert durch eine oder mehrere C <sub>1</sub> -C <sub>12</sub> -Alkylgruppen, wie Methyl, Ethyl, n-Propyl, iso-Propyl, n-Butyl, iso-Butyl, secButyl, tertBu-
45	tyl, n-Pentyl, iso-Pentyl, secPentyl, neo-Pentyl, 1,2-Dimethylpropyl, iso-Amyl, n-Hexyl, iso-Hexyl, secHexyl, n-Heptyl, iso-Heptyl, n-Octyl, n-Nonyl, n-Decyl, und n-Dodecyl; bevorzugt C <sub>1</sub> -C <sub>6</sub> -Alkyl wie Methyl, Ethyl, n-Propyl, iso-Propyl, n-Butyl, iso-Bu-

WO 01/44325 PCT/EP00/10244

tyl, sec.-Butyl, tert.-Butyl, n-Pentyl, iso-Pentyl, sec.-Pentyl, neo-Pentyl, 1,2-Dimethylpropyl, iso-Amyl, n-Hexyl, iso-Hexyl, sec.-Hexyl, besonders bevorzugt  $C_1$ - $C_4$ -Alkyl wie Methyl, Ethyl, n-Propyl, 5 iso-Propyl, n-Butyl, iso-Butyl, sec.-Butyl und tert.-Butyl; C1-C12-Alkylgruppen, die ihrerseits mit einer hydrophilen Gruppe X substituiert sind; beispielsweise - $CH_2-CH_2-SO_3^-$ ,  $-(CH_2)_{10}-SO_3^-$ ,  $-(CH_2)_{12}-SO_3^-$ , 10 -(CH<sub>2</sub>)<sub>16</sub>-SO<sub>3</sub><sup>-</sup>, -(CH<sub>2</sub>)<sub>18</sub>-SO<sub>3</sub><sup>-</sup>, -CH<sub>2</sub>-NMe<sub>3</sub><sup>+</sup>, $-(CH2)_{10}-NMe_3^+, -(CH_2)_{12}-NMe_3^+,$  $-(CH_2)_{16}-NMe_3^+$ ,  $-(CH_2)_{18}-NMe_3^+$ ,  $-CH_2^-(O-CH_2-CH_2)_2-OH$ ,  $-CH_2-(O-CH_2-CH_2)_3-OH$ ,  $-CH_2-O-(CH_2-CH_2)_4-OH$ ,  $-O-(CH_2-CH_2)_5-OH$ , 15  $-CH_2-O-(CH_2-CH_2)_6-OH$  oder  $-CH_2-O-(CH_2-CH_2)_8-OH$ ; Halogene, wie Fluor, Chlor, Brom und Jod, wobei Chlor und Brom bevorzugt sind, ein- oder mehrfach halogenierte C<sub>1</sub>-C<sub>12</sub>-Alkylgruppen wie Fluormethyl, Difluormethyl, Trifluormethyl, 20 Chlormethyl, Dichlormethyl, Trichlormethyl, Brommethyl, Dibrommethyl, Tribrommethyl, Pentafluorethyl, Perfluorpropyl und Perfluorbutyl, besonders bevorzugt sind Fluormethyl, Difluormethyl, Trifluormethyl und Perfluorbutyl;  $\texttt{C}_1-\texttt{C}_{12}-\texttt{Alkoxygruppen, bevorzugt } \texttt{C}_1-\texttt{C}_6-\texttt{Alkoxygruppen}$ 25 wie Methoxy, Ethoxy, n-Propoxy, iso-Propoxy, n-Butoxy, iso-Butoxy, sec.-Butoxy, tert.-Butoxy, n-Pentoxy, iso-Pentoxy, n-Hexoxy und iso-Hexoxy, besonders bevorzugt Methoxy, Ethoxy, n-Propoxy und n-Butoxy; Silyloxygruppen  $OSiR^{10}R^{11}R^{12}$ , wobei  $R^{10}$  bis  $R^{12}$  unab-30 hängig voneinander aus Wasserstoff, C1-C6-Alkylgruppen, Benzylresten und  $C_6-C_{14}-Arylgruppen$  ausgewählt sind; bevorzugt sind die Trimethylsilyloxy-, Triethylsilyloxy-, Triisopropylsilyloxy-, Diethylisopropylsilyloxy-, Dimethylthexylsilyloxy-, tert.-Bu-35 tyldimethylsilyloxy-, tert.-Butyldiphenylsilyloxy-, Tribenzylsilyloxy-, Triphenylsilyloxy- und die Tripara-xylylsilyloxygruppe; besonders bevorzugt sind die Trimethylsilyloxygruppe und die tert.-Butyldime-40 thylsilyloxygruppe; oder Aminogruppen  $NR^{13}R^{14}$ , wobei  $R^{13}$  und  $R^{14}$  unabhängig voneinander aus Wasserstoff,  $C_1$ - $C_6$ -Alkylgruppen, Benzylgruppen und  $C_6-C_{14}-Arylgruppen$  ausgewählt sind, die einen gesättigten oder ungesättigten 5- bis 45 10-gliedrigen Ring bilden können; bevorzugt sind die Dimethylamino-, die Diethylamino-, die Diisopropyl-

amino-, die Methylphenylaminogruppe und die Dipheny-

laminogruppe. Beispiele für Aminogruppen mit gesättigten Ringen sind die N-Piperidylgruppe und die N-Pyrrolidinylgruppe; Beispiele für Aminogruppen mit ungesättigten Ringen sind die N-Pyrrylgruppe, die N-5 Indolylgruppe und die N-Carbazolylgruppe;  $C_1-C_{12}-Alkoxygruppen$ , bevorzugt  $C_1-C_6-Alkoxygruppen$ wie Methoxy, Ethoxy, n-Propoxy, iso-Propoxy, n-Butoxy, iso-Butoxy, sec.-Butoxy, tert.-Butoxy, n-Pentoxy, iso-Pentoxy, n-Hexoxy und iso-Hexoxy, besonders 10 bevorzugt Methoxy, Ethoxy, n-Propoxy und n-Butoxy, Silyloxygruppen OSiR<sup>10</sup>R<sup>11</sup>R<sup>12</sup>, wobei R<sup>10</sup> bis R<sup>12</sup> unabhängig voneinander aus Wasserstoff,  $C_1-C_6-Alkyl$ gruppen, Benzylresten und C6-C14-Arylgruppen ausgewählt sind; bevorzugt sind die Trimethylsilyloxy-, 15 Triethylsilyloxy-, Triisopropylsilyloxy-, Diethylisopropylsilyloxy-, Dimethylthexylsilyloxy-, tert.-Butyldimethylsilyloxy-, tert.-Butyldiphenylsilyloxy-, Tribenzylsilyloxy-, Triphenylsilyloxy- und die Tripara-xylylsilyloxygruppe; besonders bevorzugt sind 20 die Trimethylsilyloxygruppe und die tert.-Butyldimethylsilyloxygruppe; Halogene, wie Fluor, Chlor, Brom und Jod, wobei Chlor und Brom bevorzugt sind, oder Aminogruppen NR13R14, wobei R13 und R14 unabhän-25 gig voneinander aus Wasserstoff, C1-C6-Alkylgruppen und  $C_6-C_{14}$ -Arylgruppen ausgewählt sind, die einen gesättigten oder ungesättigten 5- bis 10-gliedrigen Ring bilden können; bevorzugt sind die Dimethylamino-, die Diethylamino-, die Diisopropylamino-, die 30 Methylphenylaminogruppe und die Diphenylaminogruppe. Beispiele für Aminogruppen mit gesättigten Ringen sind die N-Piperidylgruppe und die N-Pyrrolidinylgruppe; Beispiele für Aminogruppen mit ungesättigten Ringen sind die N-Pyrrylgruppe, die N-Indolylgruppe 35 und die N-Carbazolylgruppe;

wobei die Reste R² und R³ zusammen mit den C-Atomen des Stammkörpers einen 5 bis 8-gliedrigen Ring bilden können. Beispielsweise können R² und R³ zusammen sein:  $-(CH_2)_3-$  (Trimethylen),  $-(CH_2)_4-$ 

<sup>40 (</sup>Tetramethylen),  $-(CH_2)_5-$  (Pentamethylen),  $-(CH_2)_6-$  (Hexamethylen),  $-CH_2-CH=CH-$ ,  $-CH_2-CH=CH-$ CH $_2-$ , -CH=CH-CH $_3-$ CH $_4-$ CH $_4-$ CH $_5-$ CH $_5-$ CH $_5-$ CH $_5-$ CH $_5-$ CH $_5-$ CH $_6-$ CH $_7-$ 

<sup>-</sup>O-CH-( $C_6H_5$ )-O-, -O-CH<sub>2</sub>-CH<sub>2</sub>-O-, -O-CMe<sub>2</sub>-O-, -NMe-CH<sub>2</sub>-CH<sub>2</sub>-NMe-, -NMe-CH<sub>2</sub>-NMe- oder

<sup>45 -</sup>O-SiMe2-O-.

15

und wobei mindestens ein Rest  $\mathbb{R}^2$  oder  $\mathbb{R}^3$  eine hydrophile Gruppe X trägt.

R4 bis R7 bedeuten:

5

- Wasserstoff,
- hydrophile Gruppen X,
- C<sub>1</sub>-C<sub>12</sub>-Alkyl, wie Methyl, Ethyl, n-Propyl, iso-Propyl, n-Butyl, iso-Butyl, sec.-Butyl, tert.-Butyl, n-10 Pentyl, iso-Pentyl, sec.-Pentyl, neo-Pentyl, 1,2-Dimethylpropyl, iso-Amyl, n-Hexyl, iso-Hexyl, sec.-Hexyl, n-Heptyl, iso-Heptyl, n-Octyl, n-Nonyl, n-Decyl, und n-Dodecyl; bevorzugt C1-C6-Alkyl wie Methyl, Ethyl, n-Propyl, iso-Propyl, n-Butyl, iso-Bu-15 tyl, sec.-Butyl, tert.-Butyl, n-Pentyl, iso-Pentyl, sec.-Pentyl, neo-Pentyl, 1,2-Dimethylpropyl, iso-Amyl, n-Hexyl, iso-Hexyl, sec.-Hexyl, besonders bevorzugt C1-C4-Alkyl wie Methyl, Ethyl, n-Propyl, iso-Propyl, n-Butyl, iso-Butyl, sec.-Butyl und tert.-20 Butyl.
  - $C_1$ - $C_{12}$ -Alkyl, ein- oder mehrfach gleich oder verschieden substituiert durch Halogene,  $C_1$ - $C_{12}$ -Alkoxygruppen oder  $C_1$ - $C_{12}$ -Thioethergruppen; wobei diese Gruppen wie oben spezifiziert sind;
- 25  $C_1-C_{12}$ -Alkylgruppen, die ihrerseits mit einer hydrophilen Gruppe X substituiert sind; beispielsweise  $CH_2-CH_2-SO_3^-$ ,  $-(CH_2)_{10}-SO_3^-$ ,  $-(CH_2)_{16}-SO_3^-$ ,  $-(CH_2)_{16}-SO_3^-$ ,
  - $-(CH_2)_{18}-SO_3^-$ ,  $-CH_2-NMe_3^+$ ,  $-(CH_2)_{10}-NMe_3^+$ ,
- 30  $-(CH_2)_{12}-NMe_3^+, \\ -(CH_2)_{16}-NMe_3^+, -(CH_2)_{18}-NMe_3^+, -CH_2^-(O-CH_2-CH_2)_2-OH, \\ -CH_2^-(O-CH_2-CH_2)_3-OH, -CH_2^-O-(CH_2-CH_2)_4-OH, \\ -O-(CH_2-CH_2)_5-OH, -CH_2^-O-(CH_2-CH_2)_6-OH oder \\ -CH_2^-O-(CH_2-CH_2)_8-OH;$
- C<sub>7</sub>-C<sub>13</sub>-Aralkyl, bevorzugt C<sub>7</sub>- bis C<sub>12</sub>-Phenylalkyl wie Benzyl, 1-Phenethyl, 2-Phenethyl, 1-Phenyl-propyl, 2-Phenyl-propyl, 3-Phenyl-propyl, Neophyl (1-Methyl-1-phenylethyl), 1-Phenyl-butyl, 2-Phenyl-butyl, 3-Phenyl-butyl und 4-Phenyl-butyl, besonders bevorzugt Benzyl,
  - C<sub>3</sub>-C<sub>12</sub>-Cycloalkyl wie Cyclopropyl, Cyclobutyl, Cyclopentyl, Cyclohexyl, Cycloheptyl, Cyclooctyl, Cyclononyl, Cyclodecyl, Cycloundecyl und Cyclododecyl; bevorzugt sind Cyclopentyl, Cyclohexyl und Cycloheptyl;

5	-	unter den substituierten Cycloalkylgruppen seien beispielhaft genannt: 2-Methylcyclopentyl, 3-Methylcyclopentyl, cis-2,4-Dimethylcyclopentyl, trans-2,4-Dimethylcyclopentyl 2,2,4,4-Tetramethylcyclopentyl, 2-Methylcyclohexyl, 3-Methylcyclohexyl,
		4-Methylcyclohexyl, cis-2,5-Dimethylcyclohexyl, trans-2,5-Dimethylcyclohexyl, 2,2,5,5-Tetramethylcy- clohexyl, 2-Methoxycyclopentyl, 2-Methoxycyclohexyl, 3-Methoxycyclopentyl, 3-Methoxycyclohexyl, 2-Chlorcy-
10		clopentyl, 3-Chlorcyclopentyl, 2,4-Dichlorcyclopentyl, 2,2,4,4-Tetrachlorcyclopentyl, 2-Chlorcyclohexyl, 3-Chlorcyclohexyl, 4-Chlorcyclohexyl, 2,5-Dichlorcyclohexyl, 2,2,5,5-Tetrachlorcyclohexyl, 2-Thiomethylcyclopentyl, 2-Thiomethylcyclopentyl, 3-Thiomethylcyclopentyl, 3-Thiomethylcyclohexyl, 3-Thiomethylcyclohexyl, 3-Thiomethylcyclopentyl
15		thyl-cyclopentyl, 3-Thiomethylcyclohexyl und weitere Derivate;
	-	C <sub>6</sub> -C <sub>14</sub> -Aryl, beispielsweise Phenyl, 1-Naphthyl, 2-Naphthyl, 1-Anthryl, 2-Anthryl, 9-Anthryl, 1-Phenanthryl, 2-Phenanthryl, 3-Phenanthryl, 4-Phenanthryl
20		<pre>und 9-Phenanthryl, bevorzugt Phenyl, 1-Naphthyl und 2-Naphthyl, besonders bevorzugt Phenyl;</pre>
	-	C <sub>6</sub> -C <sub>14</sub> -Aryl wie Phenyl, 1-Naphthyl, 2-Naphthyl, 1-Anthryl, 2-Anthryl, 9-Anthryl, 1-Phenanthryl, 2-Phenanthryl, 3-Phenanthryl, 4-Phenanthryl und
25	-	9-Phenanthryl, substituiert durch eine oder mehrere C <sub>1</sub> -C <sub>12</sub> -Alkylgruppen, wie Methyl, Ethyl, n-Propyl, iso-Propyl, n-Butyl, iso-Butyl, secButyl, tertButyl, n-Pentyl, iso-Pentyl, secPentyl, neo-Pentyl, 1,2-Dimethylpropyl, iso-Amyl, n-Hexyl, iso-Hexyl,
30		secHexyl, n-Heptyl, iso-Heptyl, n-Octyl, n-Nonyl, n-Decyl, und n-Dodecyl; bevorzugt $C_1$ - $C_6$ -Alkyl wie Methyl, Ethyl, n-Propyl, iso-Propyl, n-Butyl, iso-Butyl, secButyl, tertButyl, n-Pentyl, iso-Pentyl, secPentyl, neo-Pentyl, 1,2-Dimethylpropyl, iso-
35		Amyl, n-Hexyl, iso-Hexyl, secHexyl, besonders bevorzugt $C_1$ - $C_4$ -Alkyl wie Methyl, Ethyl, n-Propyl, iso-Propyl, n-Butyl, iso-Butyl, secButyl und tertButyl;
40	-	$C_1-C_{12}-Alkylgruppen$ , die ihrerseits mit einer hydrophilen Gruppe X substituiert sind; beispielsweise $CH_2-CH_2-SO_3^-$ , $-(CH_2)_{10}-SO_3^-$ , $-(CH_2)_{12}-SO_3^-$ , $-(CH_2)_{16}-SO_3^-$ , $-(CH_2)_{18}-SO_3^-$ , $-CH_2-NMe_3^+$ , $-(CH_2)_{10}-NMe_3^+$ ,
45		$-(CH_2)_{12}-NMe_3^+$ , $-(CH_2)_{16}-NMe_3^+$ , $-(CH_2)_{18}-NMe_3^+$ , $-CH_2-(O-CH_2-CH_2)_2-OH$ ,

17

 $-CH_2-(O-CH_2-CH_2)_3-OH$ ,  $-CH_2-O-(CH_2-CH_2)_4-OH$ ,  $-O-(CH_2-CH_2)_5-OH$ ,  $-CH_2-O-(CH_2-CH_2)_6-OH$  oder  $-CH_2-O-(CH_2-CH_2)_8-OH$ ; Halogene, wie Fluor, Chlor, Brom und Jod, wobei Chlor 5 und Brom bevorzugt sind, NO2-Gruppen, hydrophile Gruppen X, ein- oder mehrfach halogenierte C1-C12-Alkylgruppen wie Fluormethyl, Difluormethyl, Trifluormethyl, 10 Chlormethyl, Dichlormethyl, Trichlormethyl, Brommethyl, Dibrommethyl, Tribrommethyl, Pentafluorethyl, Perfluorpropyl und Perfluorbutyl, besonders bevorzugt sind Fluormethyl, Difluormethyl, Trifluormethyl und Perfluorbutyl; 15  $C_1$ - $C_{12}$ -Alkoxygruppen, bevorzugt  $C_1$ - $C_6$ -Alkoxygruppen wie Methoxy, Ethoxy, n-Propoxy, iso-Propoxy, n-Butoxy, iso-Butoxy, sec.-Butoxy, tert.-Butoxy, n-Pentoxy, iso-Pentoxy, n-Hexoxy und iso-Hexoxy, besonders bevorzugt Methoxy, Ethoxy, n-Propoxy und n-Butoxy; 20 Silyloxygruppen OSiR<sup>10</sup>R<sup>11</sup>R<sup>12</sup>, wobei R<sup>10</sup> bis R<sup>12</sup> unabhängig voneinander aus Wasserstoff, C1-C6-Alkylgruppen, Benzylresten und  $C_6-C_{14}$ -Arylgruppen ausgewählt sind; bevorzugt sind die Trimethylsilyloxy-, Triethylsilyloxy-, Triisopropylsilyloxy-, Diethyliso-25 propylsilyloxy-, Dimethylthexylsilyloxy-, tert.-Butyldimethylsilyloxy-, tert.-Butyldiphenylsilyloxy-, Tribenzylsilyloxy-, Triphenylsilyloxy- und die Tripara-xylylsilyloxygruppe; besonders bevorzugt sind die Trimethylsilyloxygruppe und die tert.-Butyldime-30 thylsilyloxygruppe; oder Aminogruppen  $NR^{13}R^{14}$ , wobei  $R^{13}$  und  $R^{14}$  unabhängig voneinander aus Wasserstoff, C<sub>1</sub>-C<sub>6</sub>-Alkylgruppen, Benzylgruppen und  $C_6-C_{14}$ -Arylgruppen ausgewählt sind, die einen gesättigten oder ungesättigten 5- bis 35 10-gliedrigen Ring bilden können; bevorzugt sind die Dimethylamino-, die Diethylamino-, die Diisopropylamino-, die Methylphenylaminogruppe und die Diphenylaminogruppe. Beispiele für Aminogruppen mit gesättigten Ringen sind die N-Piperidylgruppe und die N-40 Pyrrolidinylgruppe; Beispiele für Aminogruppen mit ungesättigten Ringen sind die N-Pyrrylgruppe, die N-Indolylgruppe und die N-Carbazolylgruppe;  $C_1-C_{12}-Alkoxygruppen$ , bevorzugt  $C_1-C_6-Alkoxygruppen$ wie Methoxy, Ethoxy, n-Propoxy, iso-Propoxy, n-Bu-45 toxy, iso-Butoxy, sec.-Butoxy, tert.-Butoxy, n-Pentoxy, iso-Pentoxy, n-Hexoxy und iso-Hexoxy, besonders

bevorzugt Methoxy, Ethoxy, n-Propoxy und n-Butoxy,

WO 01/44325 PCT/EP00/10244

Silyloxygruppen OSiR10R11R12, wobei R10 bis R12 unabhängig voneinander aus Wasserstoff, C1-C6-Alkylgruppen, Benzylresten und C6-C14-Arylgruppen ausgewählt sind; bevorzugt sind die Trimethylsilyloxy-, Triethylsilyloxy-, Triisopropylsilyloxy-, Diethylisopropylsilyloxy-, Dimethylthexylsilyloxy-, tert.-Butyldimethylsilyloxy-, tert.-Butyldiphenylsilyloxy-, Tribenzylsilyloxy-, Triphenylsilyloxy- und die Tripara-xylylsilyloxygruppe; besonders bevorzugt sind die Trimethylsilyloxygruppe und die tert.-Butyldimethylsilyloxygruppe; Halogene, wie Fluor, Chlor, Brom und Jod, wobei Chlor und Brom bevorzugt sind, NO2-Gruppen oder Aminogruppen  $NR^{13}R^{14}$ , wobei  $R^{13}$  und  $R^{14}$  unabhängig voneinander aus Wasserstoff, C<sub>1</sub>-C<sub>6</sub>-Alkylgruppen und  $C_6-C_{14}-Arylgruppen$  ausgewählt sind, die einen gesättigten oder ungesättigten 5- bis 10-gliedrigen Ring bilden können; bevorzugt sind die Dimethylamino-, die Diethylamino-, die Diisopropylamino-, die Methylphenylaminogruppe und die Diphenylaminogruppe. Beispiele für Aminogruppen mit gesättigten Ringen sind die N-Piperidylgruppe und die N-Pyrrolidinylgruppe; Beispiele für Aminogruppen mit ungesättigten Ringen sind die N-Pyrrylgruppe, die N-Indolylgruppe und die N-Carbazolylgruppe;

R<sup>8</sup> und R<sup>9</sup> werden gewählt aus:

5

10

15

20

25

- C<sub>1</sub>-C<sub>12</sub>-Alkylgruppen, unsubstituiert oder substituiert

mit einer hydrophilen Gruppe X; Beispiele für
unsubstituierte C<sub>1</sub>-C<sub>12</sub>-Alkylgruppen sind Methyl,
Ethyl, n-Propyl, iso-Propyl, n-Butyl, iso-Butyl,
sec.-Butyl, tert.-Butyl, n-Pentyl, iso-Pentyl, sec.Pentyl, neo-Pentyl, 1,2-Dimethylpropyl, iso-Amyl, nHexyl, iso-Hexyl, sec.-Hexyl, n-Heptyl, iso-Heptyl,
n-Octyl, n-Nonyl, n-Decyl, und n-Dodecyl; bevorzugt
C<sub>1</sub>-C<sub>6</sub>-Alkyl wie Methyl, Ethyl, n-Propyl, iso-Propyl,

19

n-Butyl, iso-Butyl, sec.-Butyl, tert.-Butyl, n-Pentyl, iso-Pentyl, sec.-Pentyl, neo-Pentyl, 1,2-Dimethylpropyl, iso-Amyl, n-Hexyl, iso-Hexyl, sec.-Hexyl, besonders bevorzugt  $C_1$ - $C_4$ -Alkyl wie Methyl, Ethyl, n-Propyl, iso-Propyl, n-Butyl, iso-Bu-5 tyl, sec.-Butyl und tert.-Butyl. Beispiele für die mit einer hydrophilen Gruppe X substituierten  $C_1$ - $C_{12}$ -Alkylgruppen sind  $CH_2$ - $SO_3$ -,  $CH_2-CH_2-SO_3^-$ ,  $-(CH_2)_{10}-SO_3^-$ ,  $-(CH_2)_{12}-SO_3^-$ , 10 -(CH<sub>2</sub>)<sub>16</sub>-SO<sub>3</sub><sup>-</sup>, -(CH<sub>2</sub>)<sub>18</sub>-SO<sub>3</sub><sup>-</sup>, -CH<sub>2</sub>-NMe<sub>3</sub><sup>+</sup>, $-(CH2)_{10}-NMe_3^+$ ,  $-(CH_2)_{12}-NMe_3^+$ ,  $-(CH_2)_{16}-NMe_3^+$ ,  $-(CH_2)_{18}-NMe_3^+$ ,  $-CH_2-O-CH_2-CH_2-OH$ ,  $-CH_2-O-(CH_2-CH_2)_2-OH$ ,  $CH_2-O-(CH_2-CH_2)_3-OH$ ,  $-CH_2-O-(CH_2-CH_2)_4-OH$ ,  $-CH_2-O-(CH_2-CH_2)_5-OH$ , 15  $-CH_2-O-(CH_2-CH_2)_6-OH$ , oder  $-CH_2-O-(CH_2-CH_2)_8-OH$ ; C7-C13-Aralkylresten, unsubstituiert oder substituiert mit einer hydrophilen Gruppe X, Beispiele für unsubstituierte Aralkylreste sind C7- bis C12-Phenylalkyl wie Benzyl, 1-Phenethyl, 2-Phenethyl, 1-Phenyl-20 propyl, 2-Phenyl-propyl, 3-Phenyl-propyl, Neophyl (1-Methyl-1-phenylethyl), 1-Phenyl-butyl, 2-Phenylbutyl, 3-Phenyl-butyl und 4-Phenyl-butyl, besonders bevorzugt Benzyl; bevorzugte Beispiele für die mit einer hydrophilen Gruppe X substituierten Aralkyl-25 reste sind meta-Benzylsulfonat, para-Benzylsulfonat, ortho-HO( $CH_2CH_2$ )<sub>n</sub>-O-Benzyl, meta-HO( $CH_2CH_2$ )<sub>n</sub>-O-Benzyl und para-HO(CH<sub>2</sub>CH<sub>2</sub>)<sub>n</sub>-O-Benzyl, wobei n eine ganze Zahl zwischen 1 und 15 bedeutet, bevorzugt von 2 bis 10 und besonders bevorzugt von 3 bis 8. 30 C6-C14-Arylgruppen, unsubstituiert oder substituiert mit einer hydrophilen Gruppe X. Beispiele für unsubstituierte  $C_6-C_{14}$ -Arylgruppen sind Phenyl, 1-Naphthyl, 2-Naphthyl, 1-Anthryl, 2-Anthryl, 9-Anthryl, 1-Phenanthryl, 2-Phenanthryl, 3-Phenant-35 hryl, 4-Phenanthryl und 9-Phenanthryl, bevorzugt Phenyl, 1-Naphthyl und 2-Naphthyl, besonders bevorzugt Phenyl. Beispiele für mit hydrophilen Gruppen X substituierte  $C_6-C_{14}$ -Arylgruppen sind meta-Benzosulfonat, ortho-Benzosulfonat, para-Benzosulfonat, 40  $\alpha$ -(4-Naphthosulfonat),  $\beta$ -(4-Naphthosulfonat), ort $ho-HO(CH_2CH_2)_n-O-Phenyl$ ,  $meta-HO(CH_2CH_2)_n-O-Phenyl$  und para-HO(CH<sub>2</sub>CH<sub>2</sub>)<sub>n</sub>-O-Phenyl, wobei n eine ganze Zahl zwischen 1 und 15 bedeutet, bevorzugt von 2 bis 10 und besonders bevorzugt von 3 bis 8. 45

In einer besonderen Ausführungsform des Verfahrens werden Komplexe der allgemeinen Formel I b' verwendet.

10 Dabei können die Substituenten Z gleich oder verschieden sein, und sie werden ausgewählt aus den folgenden Gruppen:

- Wasserstoff,
- Halogen wie Fluor, Chlor, Brom und Iod, bevorzugt Fluor oder

15 Chlor;

5

- C<sub>1</sub>-C<sub>4</sub>-Alkyl wie Methyl, Ethyl, n-Propyl, iso-Propyl, n-Butyl, iso-Butyl, sec.-Butyl und tert.-Butyl;
- Hydrophile Gruppen X, wobei X wie oben definiert ist,
- NO<sub>2</sub>,
- 20  $C_1-C_4$ -Alkoxy wie Methoxy, Ethoxy, n-Propoxy, n-Butoxy und tert.-Butoxy.

Dabei können ein oder mehrere Reste R<sup>4</sup> bis R<sup>9</sup> gleiche oder verschiedene hydrophile Gruppe X tragen. Bevorzugt sind dabei solche 25 Ausführungsformen des Verfahrens, in denen mindestens ein oder

25 Ausführungsformen des Verfahrens, in denen mindestens ein oder mehrere Reste  $R^4$  bis  $R^9$  eine hydrophile Gruppe X trägt.

 $R^{10}$  bis  $R^{15}$  werden unabhängig voneinander ausgewählt aus

- 30 Wasserstoff,
- C<sub>1</sub>-C<sub>20</sub>-Alkylgruppen, wie Methyl, Ethyl, n-Propyl, iso-Propyl, n-Butyl, iso-Butyl, sec.-Butyl, tert.-Butyl, n-Pentyl, iso-Pentyl, sec.-Pentyl, neo-Pentyl, 1,2-Dimethylpropyl, iso-Amyl, n-Hexyl, iso-Hexyl, sec.-Hexyl, n-Octyl, n-Nonyl, iso-Nonyl, n-Decyl, iso-Decyl, n-Undecyl, iso-Undecyl, n-Dodecyl, iso-Dodecyl, n-Tetradecyl, n-hexadecyl, n-octadecyl und n-Eicosyl; besonders bevorzugt C<sub>1</sub>-C<sub>4</sub>-Alkyl wie Methyl, Ethyl, n-Propyl, iso-Propyl, n-Butyl, iso-Butyl,

sec.-Butyl und tert.-Butyl;

- mit  $O(C_1-C_6-Alkyl)$  oder  $N(C_1-C_6-Alkyl)_2$ -Resten substituierte  $C_1-C_{20}-Alkyl$ gruppen, wie beispielsweise  $CH_2-CH_2-OCH_3$  oder  $CH_2-CH_2-NMe_2$ ;

PCT/EP00/10244 WO 01/44325

21 C<sub>3</sub>-C<sub>12</sub>-Cycloalkyl wie Cyclopropyl, Cyclobutyl, Cyclopentyl, Cyclohexyl, Cycloheptyl, Cyclooctyl, Cyclononyl, Cyclodecyl, Cycloundecyl und Cyclododecyl; bevorzugt sind Cyclopentyl, Cyclohexyl und Cyclo-5 heptyl; C<sub>7</sub>-C<sub>13</sub>-Aralkylresten, bevorzugt C<sub>7</sub>- bis C<sub>12</sub>-Phenylalkyl wie Benzyl, 1-Phenethyl, 2-Phenethyl, 1-Phenylpropyl, 2-Phenyl-propyl, 3-Phenyl-propyl, Neophyl (1-Methyl-1-phenylethyl), 1-Phenyl-butyl, 2-Phenyl-10 butyl, 3-Phenyl-butyl und 4-Phenyl-butyl, besonders bevorzugt Benzyl; C<sub>6</sub>-C<sub>14</sub>-Arylgruppen, wie Phenyl, 1-Naphthyl, 2-Naphthyl, 1-Anthryl, 2-Anthryl, 9-Anthryl, 1-Phenanthryl, 2-Phenanthryl, 3-Phenanthryl, 4-Phenanthryl 15 und 9-Phenanthryl, bevorzugt Phenyl, 1-Naphthyl und 2-Naphthyl, besonders bevorzugt Phenyl; wobei jeweils zwei benachbarte Reste R10 bis R15 zusammen mit dem betreffenden Heteroatom einen 5 bis 8-gliedrigen Ring bilden kön-20 nen. Beispielsweise können  $R^{10}$  und  $R^{11}$  zusammen sein:  $-(CH_2)_3-$ (Trimethylen),  $-(CH_2)_4-$  (Tetramethylen),  $-(CH_2)_5-$  (Pentamethylen), -(CH<sub>2</sub>)<sub>6</sub>-(Hexamethylen), -CH<sub>2</sub>-CH=CH-, -CH<sub>2</sub>-CH=CH-CH<sub>2</sub>-,-CH=CH-CH=CH-,  $-O-CH_2-O-$ , -O-CHMe-O-, -O-CH-( $C_6H_5$ ) -O-, -O-CH<sub>2</sub>-CH<sub>2</sub>-O-, -O-CMe<sub>2</sub>-O-, -NMe-CH<sub>2</sub>-CH<sub>2</sub>-NMe-, -NMe-CH<sub>2</sub>-NMe- oder 25  $-O-SiMe_2-O-;$ R<sup>16</sup> sind gleich oder verschieden und werden gewählt aus Wasserstoff,  $C_1-C_{20}$ -Alkylgruppen, wie Methyl, Ethyl, n-Propyl, 30 iso-Propyl, n-Butyl, iso-Butyl, sec.-Butyl, tert.-Butyl, n-Pentyl, iso-Pentyl, sec.-Pentyl, neo-Pentyl, 1,2-Dimethylpropyl, iso-Amyl, n-Hexyl, iso-Hexyl, sec.-Hexyl, n-Octyl, n-Nonyl, iso-Nonyl, n-Decyl, iso-Decyl, n-Undecyl, iso-Undecyl, n-Dodecyl, iso-Do-35 decyl, n-Tetradecyl, n-hexadecyl, n-octadecyl und n-Eicosyl; besonders bevorzugt  $C_1-C_4-Alkyl$  wie Methyl, Ethyl, n-Propyl, iso-Propyl, n-Butyl, iso-Butyl, sec.-Butyl und tert.-Butyl; mit  $O(C_1-C_6-Alkyl)$  oder  $N(C_1-C_6-Alkyl)_2$ -Resten 40 substituierte  $C_1$ - $C_{20}$ -Alkylgruppen, wie beispielsweise

> C<sub>3</sub>-C<sub>12</sub>-Cycloalkyl wie Cyclopropyl, Cyclobutyl, Cyclopentyl, Cyclohexyl, Cycloheptyl, Cyclooctyl, Cyclononyl, Cyclodecyl, Cycloundecyl und Cyclododecyl; bevorzugt sind Cyclopentyl, Cyclohexyl und Cycloheptyl;

CH2-CH2-OCH3 oder CH2-CH2-NMe2;

22

- C<sub>7</sub>-C<sub>13</sub>-Aralkylresten, bevorzugt C<sub>7</sub>- bis C<sub>12</sub>-Phenylalkyl wie Benzyl, 1-Phenethyl, 2-Phenethyl, 1-Phenylpropyl, 2-Phenyl-propyl, 3-Phenyl-propyl, Neophyl (1-Methyl-1-phenylethyl), 1-Phenyl-butyl, 2-Phenylbutyl, 3-Phenyl-butyl und 4-Phenyl-butyl, besonders bevorzugt Benzyl;

- C<sub>6</sub>-C<sub>14</sub>-Arylgruppen, wie Phenyl, 1-Naphthyl, 2-Naphthyl, 1-Anthryl, 2-Anthryl, 9-Anthryl, 1-Phenanthryl, 2-Phenanthryl, 3-Phenanthryl, 4-Phenanthryl und 9-Phenanthryl, bevorzugt Phenyl, 1-Naphthyl und 2-Naphthyl, besonders bevorzugt Phenyl; unsubstituiert oder substituiert mit einer hydrophilen Gruppe X.

15 Für Verbindungen der allgemeinen Formel I a oder I b mit ionischen hydrophilen Gruppen sind Gegenionen zum Ausgleich der elektrischen Ladung erforderlich. Zum elektrostatischen Ausgleich negativer Ladungen wie -SO<sub>3</sub>- oder -O-PO<sub>3</sub><sup>2</sup>- haben sich die Kationen der Alkalimetalle wie Li<sup>+</sup>, Na<sup>+</sup>, K<sup>+</sup>, Rb<sup>+</sup> und Cs<sup>+</sup> bewährt, wobei Na<sup>+</sup> 20 und K<sup>+</sup> wegen ihres niedrigeren Preises bevorzugt sind. Geeignet

20 und K\* wegen ihres niedrigeren Preises bevorzugt sind. Geeignet sind weiterhin Ammoniumsalze mit Kationen der allgemeinen Formel  $NR^{15}_{z}H_{4-z}$ , wobei  $R^{15}$  wie oben beschrieben definiert ist und z eine ganze Zahl von 0 bis 4 ist. Besonders bevorzugte Ammoniumionen sind  $[NH_4]^+$ ,  $[NEt_2H_2]^+$ ,  $[NMe_4]^+$ ,  $[HN(n-C_4H_9)_3]^+$ ,  $[N(n-C_4H_9)_4]^+$ ,

25  $[n-C_{16}H_{33}NMe_{3}]^{+}$  und  $[C_{6}H_{5}-NHMe_{2}]^{+}$ .

5

10

45

Zum elektrostatischen Ausgleich positiver Ladungen wie NH  $(R^{15})_2^+$  oder N $(R^{15})_3^+$  hat sich eine Vielzahl von Anionen bewährt. Beispielhaft seien genannt: Halogenide wie Fluorid, Chlorid, Bromid oder Iodid; außerdem Hydrogensulfat, Triflat  $CF_3SO_3^-$ , Acetat,  $BF_4^-$ ,  $[B(C_6H_5)_4]^-$ ,  $[B(C_6F_5)_4]^-$  oder  $PF_6^-$  oder  $SbF_6^-$ , wobei Chlorid und Hydrogensulfat bevorzugt sind.

Es ist auch möglich, dass der Komplex gemäß Formel I a oder I b 35 zwei verschiedene hydrophile Gruppen trägt, und zwar eine anionische Gruppe, ausgewählt aus  $-SO_3^-$  oder  $-O-PO_3^{2-}$ , und eine kationische Gruppe, ausgewählt aus  $NH(R^{15})_2^+$  oder  $N(R^{15})_3^+$ , so dass der zwitterionische Komplex elektrisch neutral ist.

40 Ausgewählte, ganz besonders bevorzugte Verbindungen der Formel Ia sind:

Na<sup>+</sup> [Ni(Ph)PPh<sub>3</sub>( $\kappa^2 P$ , OPh<sub>2</sub>PC(SO<sub>3</sub><sup>-</sup>)=C(-O)(p-MeC<sub>6</sub>H<sub>4</sub>)] (Formel I a.1, s. Arbeitsbeispiel))

23

 $[n-C_{16}H_{33}NMe_3]^+ \ [Ni\ (Ph)\ PPh_3\ (\kappa^2P, OPh_2PC\ (SO_3^-)=C\ (-O)\ (p-MeC_6H_4)\ ] \ (Formel\ I\ a.2,\ s.\ Arbeitsbeispiel)$ 

Na<sup>+</sup> [Ni(Ph) PPh<sub>3</sub>( $\kappa^2 P$ , O(o-MeC<sub>6</sub>H<sub>4</sub>)<sub>2</sub>PC(SO<sub>3</sub><sup>-</sup>)=C(-O)(p-MeC<sub>6</sub>H<sub>4</sub>)]

5  $[n-C_{16}H_{33}NMe_3]^+ [Ni(Ph)PPh_3(\kappa^2P, OPh_2PC(SO_3^-)=C(-O)(p-MeC_6H_4)]$ 

 $Na^{+}$  [Ni(Ph) PPh<sub>3</sub> ( $\kappa^{2}P$ , OPh<sub>2</sub>PC(SO<sub>3</sub><sup>-</sup>) =C(-0) (p-MeC<sub>6</sub>H<sub>4</sub>)]

10 mit Me = Methyl und Ph = Phenyl,

sowie die unten abgebildeten Verbindungen der Formeln Ia.3 bis Ia.10:

15

20 I a.3

HO PPh<sub>3</sub>

l a.4

HO Ph Ph

30 I a.5

HO PPh<sub>3</sub>

I a.6

35

10

Ph Ph Ph HO Ph Ph Ph 
$$A$$
 Ph Ph  $A$  Ph Ph  $A$  Ph Ph  $A$  Ph

Ausgewählte, ganz besonders bevorzugte Verbindungen der Formel I 25 b sind:

 $[O-3, 5-I_2C_6H_2-o-C(H)-N=C2, 6(i-C_3H_7)_2C_6H_3]$  Ni(C<sub>6</sub>H<sub>5</sub>) (PPh<sub>3</sub>) (Formel I b.1, s. Arbeitsbeispiel)

30  $[O-3, 5-I_2C_6H_2-o-CMe-N=C2, 6(i-C_3H_7)_2C_6H_3]$  Ni  $(C_6H_5)$  (PPh<sub>3</sub>)

 $[0-3-(9-Anthraceny1)C_6H_3-o-C(H)-N=C2,6(i-C_3H_7)_2C_6H_3]Ni(C_6H_5)(PPh_3)$ 

[O-3-(9-Anthracenyl)-5-NO<sub>2</sub>-C<sub>6</sub>H<sub>2</sub>-o-C(H)-N=C2,6(i-C<sub>3</sub>H<sub>7</sub>)<sub>2</sub>C<sub>6</sub>H<sub>3</sub>]Ni(C<sub>6</sub>H<sub>5</sub>) 35 (PPh<sub>3</sub>)

Na<sup>+</sup> [O-3-(9-Anthracenyl)-5-(SO<sub>3</sub>-)-C<sub>6</sub>H<sub>2</sub>-o-C(H)-N=C2,6(i-C<sub>3</sub>H<sub>7</sub>)<sub>2</sub>C<sub>6</sub>H<sub>3</sub>]Ni (C<sub>6</sub>H<sub>5</sub>) (PPh<sub>3</sub>)

40 [O-3-(9-Anthraceny1)-5-I- $C_6H_2$ -o-C(H)-N=C2,6(i- $C_3H_7$ )<sub>2</sub>C<sub>6</sub>H<sub>3</sub>]Ni(C<sub>6</sub>H<sub>5</sub>) (PPh<sub>3</sub>)

sowie die unten abgebildeten Verbindungen der Formeln Ib'.1 bis  ${\tt Ib'.10}\,.$ 

40 Die Synthese der Komplexe der allgemeinen Formel I a und I b ist an sich bekannt. Synthesevorschriften für Komplexe der Formel I a finden sich in EP-A 0 046 331, EP-A 0 046 328 und EP-A 0 052 929. Vorschriften für die Synthese von Komplexen der Formel I b finden sich in den Anmeldungen WO 98/30609 und WO 98/42664 und in der

45 Publikation von C. Wang et al., Organometallics 1998, 17, 3149. Die Sulfonierungen wurden stets nach der von N. A. Nesmeyanov et al. in Dokl. Akad. Nauk SSSR 1963, 151, 856 beschriebenen Rezeptur

27

durchgeführt. Bei der Nomenklatur der Verbindungen der allgemeinen Formel I b wird die Nomenklatur analog zu WO 98/42664 verwendet.

- 5 Die Verbindungen I a und I b können in einem Verhältnis von 0: 100 bis 100: 0 mol-% eingesetzt werden. Bevorzugte Ausführungsformen sind 0: 100 mol-%, 10: 90 mol-%, 50: 50 mol-%, 90: 10 mol-% und 100: 0 mol-%.
- 10 Zahlreiche Komplexe der allgemeinen Formel I a oder b sind für sich polymerisationsinaktiv. Sie benötigen einen Aktivator, der nach gängiger Vorstellung den Liganden  $\mathsf{L}^1$  abstrahiert. Bei dem Aktivator kann es sich um Olefinkomplexe des Rhodiums oder Nickels handeln.

15

Bevorzugte, kommerziell bei Aldrich erhältliche Nickel-(Olefin)<sub>y</sub>-Komplexe sind Ni( $C_2H_4$ )<sub>3</sub>, Ni(1,5-Cyclooctadien)<sub>2</sub> "Ni(COD)<sub>2</sub>", Ni(1,6-Cyclodecadien)<sub>2</sub>, oder Ni(1,5,9-all-trans-Cyclododecatrien)<sub>2</sub>. Besonders bevorzugt ist Ni(COD)<sub>2</sub>.

20

Besonders geeignet sind gemischte Ethylen/1,3-Dicarbonylkomplexe des Rhodiums, beispielsweise Rhodium-Acetylacetonat-Ethylen Rh(acac) ( $CH_2=CH_2$ )<sub>2</sub>, Rhodium-Benzoylacetonat-Ethylen Rh( $C_6H_5-CO-CH-CO-CH_3$ ) ( $CH_2=CH_2$ )<sub>2</sub> oder Rh( $C_6H_5-CO-CH-CO-C_6H_5$ ) ( $CH_2=CH_2$ )<sub>2</sub>. Am besten

- 25 geeignet ist Rh(acac) ( $CH_2=CH_2$ )<sub>2</sub>. Diese Verbindung lässt sich nach der Rezeptur von R. Cramer aus *Inorg. Synth.* 1974, 15, 14 synthetisieren.
- Einige Komplexe der allgemeinen Formel I a oder b lassen sich 30 durch Ethylen aktivieren. Die Leichtigkeit der Aktivierungsreaktion hängt entscheidend von der Natur des Liganden  $L^1$  ab. So konnte gezeigt werden, dass für den Fall, dass  $L^1$  ein Tetramethylethylendiamin-Ligand ist, kein Aktivator erforderlich ist.
- 35 Die Polymerisation der 1-Olefine unter Verwendung der erfindungsgemäßen Metallkomplexe kann in an sich bekannter Weise durchgeführt werden.
- Dabei ist die Reihenfolge der Zugabe der Reagenzien bei der 40 Polymerisation unkritisch. So kann zunächst gasförmiges Monomer auf das Lösemittel aufgepresst bzw. flüssiges Monomer zudosiert werden, und anschließend wird der Katalysator zugegeben. Man kann aber auch die Katalysatorlösung zunächst mit weiterem Lösemittel verdünnen und anschließend Monomer zugeben.

Die eigentliche Polymerisation läuft üblicherweise bei einem Mindestdruck von 1 bar, unterhalb dieses Druckes ist die Polymerisationsgeschwindigkeit zu gering. Bevorzugt sind 2 bar und besonders bevorzugt ist ein Mindestdruck von 10 bar.

PCT/EP00/10244

5

WO 01/44325

Als maximaler Druck sind 4000 bar zu nennen; bei höheren Drücken sind die Anforderungen an das Material des Polymerisationsreaktors sehr hoch, und der Prozess wird unwirtschaftlich. Bevorzugt sind 100 bar und besonders bevorzugt sind 50 bar.

10

Die Polymerisationstemperatur lässt sich in einem weiten Bereich variieren. Als Mindesttemperatur sind  $10^{\circ}\text{C}$  zu nennen, da bei tiefen Temperaturen die Polymerisationsgeschwindigkeit zurückgeht. Bevorzugt ist eine Mindesttemperatur von  $40^{\circ}\text{C}$  und besonders bevor-

15 zugt sind 65°C. Als maximale sinnvolle Temperatur sind 350°C zu nennen und bevorzugt 150°C, besonders bevorzugt sind 100°C.

Vor der Polymerisation werden die Komplexe in einem organischen Lösemittel oder in Wasser gelöst. Durch mehrminütiges Rühren oder 20 Schütteln wird gewährleistet, dass die Lösung klar ist. Dabei kann – je nach Löslichkeit der betreffenden Struktur – die Rührzeit zwischen 1 und 100 Minuten betragen.

Gleichzeitig wird der Aktivator, sofern er notwendig ist, in 25 einer zweiten Portion desselben Lösemittels oder aber in Aceton gelöst.

Als organische Lösemittel eignen sich aromatische Lösemittel wie Benzol, Toluol, Ethylbenzol, ortho-Xylol, meta-Xylol und para-Xy-

- 30 lol sowie Mischungen derselben. Des weiteren eignen sich cyclische Ether wie Tetrahydrofuran und Dioxan oder acyclische Ether wie Diethylether, Di-n-butylether, Di-isopropylether oder 1,2-Dimethoxyethan. Auch Ketone wie Aceton, Methylethylketon oder Diisobutylketon sind geeignet, desgleichen Amide wie Dimethyl-
- 35 formamid oder Dimethylacetamid. Weiterhin sind Gemische dieser Lösemittel untereinander geeignet sowie Gemische dieser Lösemittel mit Wasser oder Alkoholen wie Methanol oder Ethanol.

Bevorzugt sind Aceton und Wasser sowie Mischungen aus Aceton und 40 Wasser, wobei das Mischungsverhältnis beliebig ist.

Die Menge des Lösemittels ist ebenfalls unkritisch, es muss jedoch gewährleistet sein, dass sich der Komplex und der Aktivator vollständig lösen können, andernfalls ist mit Aktivitätseinbußen

45 zu rechnen. Der Lösungsvorgang kann gegebenenfalls durch Ultraschallbehandlung beschleunigt werden.

WO 01/44325 PCT/EP00/10244

Der optional zuzugebende Emulgator kann in einer dritten Portion des Lösemittels oder auch zusammen mit dem Komplex gelöst werden.

Dabei wird die Menge des Emulgators so gewählt, dass das Masse-5 verhältnis zwischen Monomer und Emulgator größer als 1 ist, bevorzugt größer als 10 und besonders bevorzugt größer als 20. Dabei ist es umso günstiger, je weniger Emulgator verwendet werden muss.

- 10 Die Komplexe der Formel I a und I b können für sich als Emulgatoren wirken. Die Aktivität in der Polymerisation wird jedoch deutlich gesteigert, wenn ein zusätzlicher Emulgator zugegeben wird. Dieser Emulgator kann nichtionischer oder ionischer Natur sein.
- 15 Gebräuchliche nichtionische Emulgatoren sind z.B. ethoxylierte Mono-, Di- und Tri-Alkylphenole (EO-Grad: 3 bis 50, Alkylrest:  $C_4-C_{12}$ ) sowie ethoxylierte Fettalkohole (EO-Grad: 3 bis 80; Alkylrest:  $C_8-C_{36}$ ). Beispiele hierfür sind die Lutensol $^{\$}$ -Marken der BASF AG oder die Triton $^{\$}$ -Marken der Union Carbide.
- 20 Übliche anionische Emulgatoren sind z.B. Alkalimetall- und Ammoniumsalze von Alkylsulfaten (Alkylrest:  $C_8$  bis  $C_{12}$ ), von Schwefelsäurehalbestern ethoxylierter Alkanole (EO-Grad: 4 bis 30, Alkylrest:  $C_{12}$ - $C_{18}$ ) und ethoxylierter Alkylphenole (EO-Grad: 3 bis 50, Alkylrest:  $C_4$ - $C_{12}$ ), von Alkylsulfonsäuren (Alkylrest:
- 25  $C_{12}$ - $C_{18}$ ) und von Alkylarylsulfonsäuren (Alkylrest:  $C_9$ - $C_{18}$ ).
  - Geeignete kationische Emulgatoren sind in der Regel einen  $C_6-C_{18}-Alkyl-$ , -Aralkyl- oder heterocyclischen Rest aufweisende primäre, sekundäre, tertiäre oder quartäre Ammoniumsalze, Alkano-
- 30 lammoniumsalze, Pyridiniumsalze, Imidazoliniumsalze, Oxazoliniumsalze, Morpholiniumsalze, Thiazoliniumsalze sowie Salze von Aminoxiden, Chinoliniumsalze, Isochinoliniumsalze, Tropyliumsalze, Sulfoniumsalze und Phosphoniumsalze. Beispielhaft genannt seien Dodecylammoniumacetat oder das entsprechende Hydrochlorid, die
- 35 Chloride oder Acetate der verschiedenen  $2-(N,N,N-{\rm Trimethylammo-nium})$  ethylparaffinsäureester,  $N-{\rm Cetylpyridiniumchlorid}$ ,  $N-{\rm Lauryl-pyridiniumsulfat}$  sowie  $N-{\rm Cetyl-}N,N,N-{\rm trimethylammoniumbromid}$ ,  $N-{\rm Dodecyl-}N,N,N-{\rm trimethylammoniumbromid}$ ,  $N-{\rm Cetyl-}N,N-{\rm Cotyl-}N,N-{\rm Co$
- 40 thyl)ethylendiamindibromid. Zahlreiche weitere Beispiele finden sich in H. Stache, Tensid-Taschenbuch, Carl-Hanser-Verlag, München, Wien, 1981 und in McCutcheon's, Emulsifiers & Detergents, MC Publishing Company, Glen Rock, 1989.
- 45 Anschließend werden die Komponenten Komplex in Lösung, optional die Lösung des Emulgators und optional die Lösung des Aktivators in den Polymerisationsreaktor gegeben. Als Polymerisationsreaktor

haben sich gerührte Kessel und Autoklaven sowie Rohrreaktoren als brauchbar erwiesen, wobei die Rohrreaktoren als Schlaufenreaktor ausgeführt werden können.

PCT/EP00/10244

- 5 Das oder die zu polymerisierenden Monomere werden in dem Polymerisationsmedium gemischt. Dabei können als Polymerisationsmedium Wasser oder Gemische von Wasser mit den oben aufgeführten Lösemitteln verwendet werden. Es ist zu beachten, dass der Anteil an Wasser mindestens 50 Vol.-% beträgt, bezogen auf die Gesamt-
- 10 mischung, bevorzugt mindestens 90 Vol.-% und besonders bevorzugt mindestens 95 Vol.-%.

Die Lösungen des Komplexes, gegebenenfalls des Aktivators und gegebenenfalls des Emulgators werden mit dem Gemisch aus Monomer und wässrigem Polymerisationsmedium vereinigt. Die Reihenfolge der Zugabe der verschiedenen Komponenten ist an sich unkritisch. Es ist jedoch erforderlich, dass die Vereinigung der Komponenten so schnell erfolgt, dass keine Kristallisation von intermediär

eventuell auftretenden schwer löslichen Komplexverbindungen er-

20 folgt.

WO 01/44325

Als Polymerisationsverfahren sind grundsätzlich kontinuierliche und diskontinuierliche Verfahren geeignet. Bevorzugt sind halb-kontinuierliche Verfahren (Semi-batch-Verfahren), in denen nach Vermischen aller Komponenten Monomer oder Monomerengemische im Verlauf der Polymerisation nachdosiert werden.

Nach dem erfindungsgemäßen Verfahren werden zunächst wässrige Polymerdispersionen erhalten.

30

Die mittleren Teilchendurchmesser der Polymerpartikel in den erfindungsgemäßen Dispersionen betragen zwischen 10 und 1000 nm, bevorzugt zwischen 50 und 500 nm und besonders bevorzugt zwischen 70 und 350 nm. Die Verteilung der Teilchendurchmesser kann, muss

35 aber nicht sehr einheitlich sein. Für manche Anwendungen, insbesondere für solche mit hohen Feststoffanteilen (> 55%), sind breite oder bimodale Verteilungen sogar bevorzugt.

Die nach dem erfindungsgemäßen Verfahren erhaltenen Polymere wei40 sen technisch interessante Eigenschaften auf. Im Falle von Polyethylen weisen sie einen hohen Grad der Kristallinität auf, was
beispielsweise durch die Anzahl der Verzweigungen nachgewiesen
werden kann. Man findet weniger als 40 Verzweigungen, bevorzugt
weniger als 20 Verzweigungen pro 1000 C-Atomen des Polymers und
45 besonders bevorzugt weniger als 10 Verzweigungen, bestimmt durch

<sup>1</sup>H-NMR und <sup>13</sup>C-NMR-Spektroskopie.

Die Schmelzenthalpien der nach dem erfindungsgemäßen Verfahren erhältlichen Polyethylene sind größer 100 J/g, bevorzugt größer 140 und besonders bevorzugt größer als 180 J/g, gemessen durch DSC.

PCT/EP00/10244

5

WO 01/44325

Die Molekulargewichtsverteilungen der nach dem erfindungsgemäßen Verfahren erhältlichen Polyethylene sind eng, d.h. die Q-Werte liegen zwischen 1,1 und 3,5 und bevorzugt zwischen 1,5 und 3,1.

- 10 Vorteilhaft an den erfindungsgemäßen Dispersionen ist neben dem günstigen Preis aufgrund der billigen Monomeren und Verfahren, dass sie witterungsstabiler als Dispersionen von Polybutadien oder Butadiencopolymeren sind. Gegenüber Dispersionen von Polymeren mit Acrylaten oder Methacrylaten als Hauptmonomer ist die ge-
- 15 ringere Neigung zum Verseifen als vorteilhaft zu nennen. Weiterhin ist von Vorteil, dass die meisten Olefine leichtflüchtig sind und sich nicht polymerisierte Restmonomere leicht entfernen lassen. Schließlich ist von Vorteil, dass während der Polymerisation keine Molmassenregler wie beispielsweise tert.-Dodecylmercaptan
- 20 zugegeben werde müssen, die einerseits schlecht abgetrennt werden können, andererseits aber unangenehm riechen.

Aus den zunächst erhaltenen wässrigen Dispersionen lassen sich durch Entfernen des Wassers und gegebenenfalls des oder der orga25 nischen Lösemittel die Polymerpartikel als solche erhalten. Zur Entfernung des Wassers und gegebenenfalls des oder der organischen Lösemittel sind zahlreiche gängigen Verfahren geeignet, beispielsweise Filtrieren, Sprühtrocknen oder Verdampfen. Die so erhaltenen Polymere haben eine gute Morphologie und eine hohe 30 Schüttdichte.

Die Teilchengröße lassen sich mit Lichtstreumethoden bestimmen. Einen Überblick findet man in D. Distler (Herausgeber) "Wäßrige Polymerdispersionen", Wiley-VCH Verlag, 1. Auflage, 1999, Kapitel 35 4.

Die erfindungsgemäßen Dispersionen lassen sich in zahlreichen Anwendungen vorteilhaft verwenden, wie beispielsweise Papieranwendungen wie Papierstreicherei oder Oberflächenleimung, weiterhin

40 Anstrichen und Lacken, Bauchemikalien, Klebrohstoffe, Formschäume, Textil- und Lederapplikationen, Teppichrückenbeschichtungen, Matratzen oder pharmazeutischen Anwendungen.

Unter Papierstreicherei versteht man das Beschichten der Papiero-45 berfläche mit wässrigen pigmentierten Dispersionen. Dabei sind die erfindungsgemäßen Dispersionen aufgrund ihres günstigen Preises vorteilhaft. Unter Oberflächenleimung versteht man das pig-

mentfreie Auftragen von hydrophobierenden Substanzen. Dabei sind gerade die bisher unter wirtschaftlichen Bedingungen nur schwer zugänglichen Polyolefindispersionen als besonders hydrophobe Substanz von Vorteil. Weiterhin ist von Vorteil, dass während der Herstellung der erfindungsgemäßen Dispersionen für Papierstreicherei oder Oberflächenleimung keine Molmassenregler wie beispielsweise tert.-Dodecylmercaptan zugegeben werde müssen, die einerseits schlecht abgetrennt werden können, andererseits aber unangenehm riechen.

PCT/EP00/10244

10

WO 01/44325

In Anstrichen und Lacken sind die erfindungsgemäßen Dispersionen besonders geeignet, weil sie preislich sehr günstig sind. Besonders vorteilhaft sind wässrige Polyethylendispersionen, weil sie weiterhin auch eine besondere UV-Stabilität aufweisen. Weiterhin sind wässrige Polyethylendispersionen besonders geeignet, weil sie gegenüber basischen Chemikalien, die in der Bauchemie üblich sind, beständig sind.

In Klebstoffen, insbesondere in Klebstoffen für selbstklebende

20 Etiketten oder Folien sowie Pflastern, aber auch in Bauklebstoffen oder Industrieklebstoffen, haben die erfindungsgemäßen Dispersionen wirtschaftliche Vorteile. Insbesondere in Bauklebstoffen sind sie besonders günstig, weil sie gegenüber basischen Chemikalien, die in der Bauchemie üblich sind, beständig sind in

25 Formschäumen, die sich aus den erfindungsgemäßen Dispersionen durch an sich bekannte Verfahren wie das Dunlop-Verfahren oder das Talalay-Verfahren herstellen lassen, ist wiederum der günstige Preis der erfindungsgemäßen Dispersionen vorteilhaft. Als weitere Komponenten dienen Geliermittel, Seifen, Verdicker und

30 Vulkanisationspasten. Formschäume werden beispielsweise zu Matratzen verarbeitet.

Textil- und Lederapplikationen dienen zur Haltbarmachung und Veredlung von Textil oder Leder. Unter den Effekten sind die Imprä35 gnierung sowie die weitere Ausrüstung der Textilien beispielhaft zu nennen. Vorteilhaft an den erfindungsgemäßen Dispersionen als Bestandteil in Textil- und Lederapplikationen ist neben dem günstigen Preis die Geruchsfreiheit, da sich Olefine als Restmonomere leicht entfernen lassen.

40

Teppichrückenbeschichtungen dienen zum Verkleben der Teppichfasern auf dem Rücken, weiterhin haben sie die Aufgabe, dem Teppich die nötige Steifigkeit zu geben sowie Additive wie beispielsweise Flammschutzmittel oder Antistatika gleichmäßig zu verteilen. Vorteilhaft an den erfindungsgemäßen Dispersionen ist neben dem günstigen Preis die Unempfindlichkeit gegenüber den gängigen Additiven. Insbesondere die erfindungsgemäßen Polyethylendispersionen

haben sich als chemisch besonders inert erwiesen. Schließlich ist von Vorteil, dass während der Herstellung der erfindungsgemäßen Dispersionen für Teppichrückenbeschichtungen keine Molmassenregler wie beispielsweise tert.-Dodecylmercaptan zugegeben werde 5 müssen, die einerseits schlecht abgetrennt werden können, andererseits aber unangenehm riechen.

PCT/EP00/10244

Unter pharmazeutischen Zubereitungen werden Dispersionen als Träger von Medikamenten verstanden. Dispersionen als Träger von Me10 dikamenten sind an sich bekannt. Vorteilhaft an den erfindungsgemäßen Dispersionen als Träger von Medikamenten ist der wirtschaftlich günstige Preis und die Beständigkeit gegen Körpereinflüsse wie Magensaft oder Enzyme.

#### 15 Arbeitsbeispiele

WO 01/44325

Allgemeines: Die Synthesen wurden, wenn nicht anders beschrieben, nach der Schlenk-Technik unter Luft- und Feuchtigkeitsausschluss durchgeführt.

20

Tetrahydrofuran, Toluol, Dichlormethan, Diethylether und Pentan wurden vor ihrer Verwendung absolutiert (Dichlormethan: Calciumhydrid; sonstige: Natrium) und unter Argon destilliert.

- 25 Die viskosimetrischen Bestimmungen an den Polymeren wurden nach ISO 1628-3 durchgeführt. Die Molmassenbestimmungen wurden mittels GPC durchgeführt. In Anlehnung an DIN 55672 wurden die folgenden Bedingungen gewählt: Lösemittel 1,2,4-Trichlorbenzol, Fluss: 1 ml/min; Temperatur 140°C. Es wurde an einem Waters 150C-Gerät ge-30 messen, das mit Polyethylen-Standards kalibriert worden war.
  - 1. Ligandsynthese  $[C_{16}H_{33}NMe_3]^+$   $[Ph_3P-C(H)(SO_3^-)C(=0)-4-MeC_6H_4]$
  - 1.1 Darstellung von Ph<sub>3</sub>P=CHC(=0)-4-MeC<sub>6</sub>H<sub>4</sub>

- 17,8 g Methyltriphenylphosphoniumbromid (49,8 mmol) wurden unter Argon vorgelegt und in 80 ml Tetrahydrofuran suspendiert. Zu dieser Suspension spritzte man unter Rühren 27,8 ml einer 1,6 M Lösung von Butyllithium in Hexan (entspr. 44,4 mmol Butyl-
- 40 lithium). Man beobachtete ein Aufklaren der Suspension und einen Farbumschlag von gelb nach rot. Anschließend rührte man die Lösung 60 Minuten, bis das Edukt vollständig gelöst war, ehe eine Lösung von 3,87 g (25 mmol) p-Toluolsulfonsäurechlorid in 10 ml Tetrahydrofuran zugespritzt wurde. Dabei kam es zu einer Verfär-
- 45 bung nach gelb sowie zum Ausfallen eines weißen Feststoffs. Das Reaktionsgemisch wurde dann 2 Stunden gerührt, ehe man es auf 400 ml Wasser goß und die so erhaltene Suspension fünfmal mit je

150 ml Diethylether extrahierte. Die vereinigten organischen Phasen wurden über Natriumsulfat getrocknet, filtriert und anschließend stark eingeengt. Man lagerte die Lösung über Nacht bei 4 °C und saugte den ausgefallenen hellgelben Feststoff ab (4 g, 10,1 5 mmol). Die Mutterlauge wurde noch stärker eingeengt und erneut gekühlt. Hieraus erhielt man weitere 1,5 g (3,8 mmol) Produkt, so daß die Gesamtausbeute an  $Ph_3P=CHC(=O)-4-MeC_6H_4$  5,5 g (13,9 mmol, 56%) betrug.

- 10 1.2 Darstellung von  $Ph_3P^+-C(H)(SO_3^-)-C(=O)-4-MeC_6H_4$ 
  - 2,1 g (13,2 mmol) Schwefeltrioxid-Pyridin-Addukt wurden unter Argonatmosphäre vorgelegt. Hierzu tropfte man unter Eiskühlung langsam eine Lösung von 5 g (12,7 mmol)  $Ph_3P=CHC$  (=0)  $-4-MeC_6H_4$  in
- 15 40 ml Methylenchlorid. Es entstand binnen weniger Minuten eine gelbe Lösung, welche über Nacht bei Raumtemperatur gerührt wurde. Anschließend zog man das Lösungsmittel ab, verrührte den erhaltenen farblosen Rückstand in 30 ml Ethanol und wusch nach dem Absaugen zweimal mit je 15 ml Ethanol nach. Nach dem Trocknen
- 20 im Vakuum erhielt man 4,5 g (9,5 mmol)  $Ph_3P^+-C(H)\;(SO_3^-)-C(=O)-4-MeC_6H_4\;\;als\;\;farbloses\;\;Pulver\;\;in\;\;75\;\;\%iger\;\;Ausbeute.$ 
  - 1.3 Darstellung von  $[C_{16}H_{33}NMe_3]^+[Ph_3P=C(SO_3^-)-C(=O)-4-MeC_6H_4]$

25

- 3,87 g (8,17 mmol)  $Ph_3P^+-C(H)$  ( $SO_3^-$ )-C(=0)-4-Me $C_6H_4$  wurden in 50 ml Methanol/ Wasser 2:1 Gemisch suspendiert und unter Verwendung von 1 Tropfen 1 %iger ethanolischer Phenolphthaleinlösung als Indikator mit Hexadecyltrimethylammoniumhydroxid-Lösung (10 Gew.-% in
- 30 Wasser) titriert. Der pH-Wert wurde zusätzlich mit pH-Fix-Indikatorpapier überprüft. Gegen Ende der Titration erwärmte man auf 50 °C und titrierte weiter, bis schließlich eine klare Lösung (pH = 7,5) resultierte. Das Lösungsmittel wurde anschließend abgezogen und Wasserspuren über azeotrope Destillation mit Ethanol ent-
- 35 fernt. Man erhielt auf diesem Weg nach Trocknen im Ölpumpenvakuum 5,16 g (6,81 mmol)  $[C_{16}H_{33}NMe_3]^+$   $[Ph_3P=C(SO_3^-)-C(=O)-4-MeC_6H_4]$  als farblosen hygroskopischen Feststoff in 83 %iger Ausbeute.

Den analogen Liganden  $Na^+[Ph_3P=C(SO_3^-)-C(=O)-4-MeC_6H_4]$  erhielt man 40 durch Einsatz von wässriger Natronlauge zur Neutralisation.

- 2. Komplexsynthese  $[C_{16}H_{33}NMe_3]^+[Ni\ (Ph)\ PPh_3\ (\kappa^2P, OPh_2PC\ (SO_3^-)=C\ (-O)\ (p-MeC_6H_4)]$
- 45 Die Synthese erfolgte unter Argonatmosphäre unter Anwendung von Standard-Schlenktechnik. 709 mg (2,58 mmol) Ni(COD) $_2$  wurden in 25 ml Tetrahydrofuran bei 30 °C suspendiert, hierzu gab man

35

unter Rühren 1 Äquivalent (676 mg) Triphenylphosphan und beobachtete dabei das um Auftreten einer roten Färbung. Zu dem erhaltenen Reaktionsgemisch spritzte man (mit einer Transferkanüle) unter Rühren eine Lösung von 1 Äquivalent (1,954 g) des Li-

- 5 ganden  $[C_{16}H_{33}NMe_3]^+[Ph_3P=C(SO_3^-)-C(=0)-4-MeC_6H_4]$  in 25 ml THF, die man zuvor auf 50°C erwärmte, um den Liganden vollständig in Lösung zu bringen. Man ließ den Ansatz auf Raumtemperatur erwärmen, erhitzte ihn anschließend kurzzeitig auf 50°C und rührte dann die dunkle Lösung bei Raumtemperatur über Nacht. Schließlich ent-
- 10 fernte man das Lösungsmittel im Vakuum, nahm den Rückstand in 50 ml Toluol auf, filtrierte und engte das Filtrat im Vakuum auf ca. 1/5 seines Volumens ein. Man vermengte die toluolische Phase mit 70 ml Pentan und filtrierte den gebildeten Niederschlag ab. Anschließend wusch man mehrmals mit Pentan nach, trocknete im Va-
- 15 kuum und erhielt 2,453 g (2,27 mmol) des Komplexes  $[C_{16}H_{33}NMe_3]^+$   $[Ni(Ph)PPh_3(\kappa 2P, OPh_2PC(SO_3^-)=C(-O)(p-MeC_6H_4)]$  in 88 % Ausbeute als gelben Feststoff.

Den analogen Natriumkomplex

20 Na<sup>+</sup>[Ni(Ph)PPh<sub>3</sub>( $\kappa^2 P$ , OPh<sub>2</sub>PC(SO<sub>3</sub><sup>-</sup>)=C(-O)(p-MeC<sub>6</sub>H<sub>4</sub>)] erhielt man durch Einsatz des Ylid-Liganden Na<sup>+</sup>[Ph<sub>3</sub>P=C(SO<sub>3</sub><sup>-</sup>)-C(=O)-4-MeC<sub>6</sub>H<sub>4</sub>], hierbei konnte auf ein Erwärmen des Reaktionsgemischs verzichtet werden.

Charakteristische NMR-Daten:

25

 $[C_{16}H_{33}NMe_3]^+$   $[Ph_3P=C(SO_3^-)C(=O)-4-MeC_6H_4]$ 

 $^{31}P-NMR$  (CDCl<sub>3</sub>, 200 MHz, extern 85 %ige  $H_3PO_4$ )  $\delta$  16,8 (s)

30 Na<sup>+</sup> [Ph<sub>3</sub>P=C(SO<sub>3</sub><sup>-</sup>)C(=O)-4-MeC<sub>6</sub>H<sub>4</sub>]

 $^{31}P-NMR$  (CDCl<sub>3</sub>, 200 MHz, extern 85 %ige  $H_3PO_4$ )  $\delta$  16,7 (s)

 $[C_{16}H_{33}NMe_3]^+$  [Ni (Ph) PPh<sub>3</sub> ( $\kappa^2 P$ , OPh<sub>2</sub> PC (SO<sub>3</sub><sup>-</sup>) =C (-O) (p-MeC<sub>6</sub>H<sub>4</sub>)]

35

 $^{31}P$ -NMR ( $C_6D_6$ , 200 MHz, extern 85 %ige  $H_3PO_4$ )  $\delta$  38,3 (d, 2J(P,P) = 136,4 Hz),  $\delta$  21,0 (d, 2J(P,P) = 136,4 Hz)

 $Na^{+}[Ni(Ph)PPh_{3}(\kappa^{2}P, OPh_{2}PC(SO_{3}^{-})=C(-O)(p-MeC_{6}H_{4})]$ 

40

 $^{31}P-NMR$  (C<sub>6</sub>D<sub>6</sub>, 200 MHz, extern 85 %ige H<sub>3</sub>PO<sub>4</sub>)  $\delta$  35,4 (d, 2J(P,P) = 138,7 Hz),  $\delta$  21,0 (d, 2J(P,P) = 138,8 Hz)

3. Polymerisationsbeispiele

3.1 Allgemeines

WO 01/44325

5 Die Polymerisationsversuche wurden in einem Stahlautoklaven (Bü-chi-Miniclave) durchgeführt, die Temperaturregelung erfolgte extern über ein Poly(ethylenglycol)-Heizbad, die Rührgeschwindigkeit (Propellerrührer) betrug 1000 U/min, das Gesamtvolumen an flüssigen Phasen betrug jeweils 100 ml. Bei den Transferoperatio-

36

PCT/EP00/10244

- 10 nen wurde ein Teil des Lösemittelvolumens zum Nachspülen verwandt, die Lösungen/Suspensionen wurden unter Argon hergestellt. Bei Polymerisationen in Gegenwart von Wasser wurde dieses zuvor durch mehrstündige Durchleiten von Argon entgast; gleiches gilt für die verwendeten organischen Lösemittel, sofern sie nicht ge-
- 15 trocknet (s.o.) eingesetzt wurden.
  - 3.1.1 Polymerisation mit  $Na^+$  [Ni(Ph)PPh<sub>3</sub>(Ph<sub>2</sub>PCH(SO<sub>3</sub><sup>-</sup>)C(=O)(p-MeC<sub>6</sub>H<sub>4</sub>)]
- 20 Man löste den Komplex (ggf. zusammen mit dem Emulgator, z.B. Triton® X-100 (1g), Natriumdodecylsulfat (500 mg), Hexadecyltrimethylammoniumtetrafluoroborat (357 mg)) in 95 ml Wasser (bei Versuchen mit 50 ml Aceton gab man 30 ml Aceton zu der wässrigen Komplexlösung) oder 50 ml organischem Lösemittel und rührte 20
- 25 min (um einen intensiven Komplex-Wasser-Kontakt vor der Polymerisation zu gewährleisten). Getrennt davon löste man ½ Äquivalent Acetylacetonato-bis (ethylen)-rhodium-(I) in 5 bzw. 50 ml des jeweiligen organischen Lösemittels (bei Versuchen mit 50 ml Aceton in 20 ml Aceton). Beide Lösungen wurden anschließend nacheinander
- 30 (1. Aktivator, 2. Komplex) im Ethylengegenstrom in den mit Ethylen gespülten Autoklaven transferiert. Dann spülte man mehrmals mit Ethylengas, ehe man unter Rühren den gewünschten Ethylendruck aufpresste und den Reaktor temperierte.
- 35 Nach erfolgter Reaktion wurde der Autoklav mit einem Eisbad gekühlt, dann der Überdruck abgelassen.
  - 3.1.2 Polymerisation mit  $[C_{16}H_{33}NMe_3]^+$  [Ni(Ph)PPh<sub>3</sub>(Ph<sub>2</sub>PCH(SO<sub>3</sub><sup>-</sup>)C(=O)(p-MeC<sub>6</sub>H<sub>4</sub>)]

Die Lösungen wurden unter Argon hergestellt. Man löste den Katalysator in der Hälfte des Volumens an organischem Lösungsmittel, spritzte zu dieser Lösung gegebenenfalls die entsprechende Menge Wasser und rührte dann 20 min (um einen intensiven Komplex-Was-

45 ser-Kontakt vor der Polymerisation zu gewährleisten). Getrennt davon löste man in der anderen Hälfte ½ Äquivalent Acetylacetonato-bis(ethylen)-rhodium-(I). Beide Lösungen wurden anschließend

37

nacheinander (1. Aktivator, 2. Komplex) im Ethylen-Gegenstrom in den mit Ethylen gespülten Autoklaven transferiert und anschließend gegebenenfalls das Restvolumen Wasser zugespritzt. Dann spülte man mehrmals mit Ethylengas, ehe man unter Rühren den ge-5 wünschten Ethylendruck aufpresste und den Reaktor temperierte.

Die Polymerisationen wurden stets bei einem Druck von 50 bar durchgeführt, die Reaktionsdauer betrug 2 Stunden.

10 Nach erfolgter Reaktion wurde der Autoklav mit einem Eisbad gekühlt, dann der Überdruck abgelassen.

Die Ergebnisse sind Tabelle 1 zu entnehmen.

- 15 3.2 Aufarbeitung
  - 3.2.1 Aufarbeitung von Ansätzen ohne Emulgatorzusatz

Fester Bestandteile wurden abgesaugt und mit Methanol oder Aceton 20 nachgewaschen, ehe man sie im Vakuumtrockenschrank bei 50 °C trocknete. Exemplarisch wurde in einigen Versuchen das Filtrat eingeengt, um es auf gelöste Produkte zu untersuchen.

3.2.2 Aufarbeitung von Ansätzen mit Emulgatorzusatz

25

Die erhaltene Emulsion wurde erforderlichenfalls zunächst über ein Papierfilter oder Glaswolle abgesaugt, dann über Glaswolle filtriert. Man bestimmte die Partikeldurchmesser mit einem Zetasizer der Fa. Malvern. Die Emulsion wurde dann in 200 ml Aceton

- 30 gegossen und nach halbstündigem Rühren der ausgefallene Feststoff abgesaugt. Der so erhaltene Feststoff wurde mit Methanol oder Aceton gewaschen, ehe man ihn im Vakuumtrockenschrank bei 50 °C trocknete.
- 35 4. Copolymerisationsbeispiele: Copolymerisation von Ethylen mit Norbornen
  - 4.1. Polymerisation in Wasser-Toluol-Systemen

Es wurden Lösungen von 10,9 mg (4,2  $\mu$ mol) Acetylacetonato-45 bis(ethylen)-rhodium-(I) sowie von 91,0 mg (84,3  $\mu$ mol) [C<sub>16</sub>H<sub>33</sub>N(CH<sub>3</sub>)<sub>3</sub>]+ [Ni(Ph) (PPh<sub>3</sub>) ( $\kappa$ 2P,OPh<sub>2</sub>PC(SO<sub>3</sub>-)=C(-O) (p-MeC<sub>6</sub>H<sub>4</sub>)] in jeweils 5 ml Toluol getrennt voneinander hergestellt. Anschlie-

38

ßend wurden 85 ml Wasser sowie die beiden Lösungen nacheinander im Ethylengegenstrom in einen mit Ethylen gespülten 250-ml-Stahlautoklaven mit mechanischem Rührwerk transferiert. Dazu wurden 4,0 g (4,2 mmol) Norbornen, gelöst in 5 ml Toluol, gegeben. Es wurde mehrmals mit Ethylen gespült, dann unter Rühren (Propellerrührer, 1000 U/min) ein Ethylendruck von 40 bar aufgepresst.

Nach dreistündigem Rühren bei Raumtemperatur wurde der Überdruck abgelassen, der gebildete Feststoff durch Dekantieren isoliert 10 und bei 50°C im Vakuum getrocknet (1 g). Das erhaltene Polymer ist ein klebriges amorphes Material. Bei Vermengung der Flüssigphasen mit Methanol konnte keine Präzipitation weiterer polymerer Produkte beobachtet werden.

15 4.1.2. Verwendung des Komplexes [Ni(Ph) (PPh<sub>3</sub>) ( $\kappa^2 N$ ,  $O(2-O-(3,5-I_2)-C_6H_2$ ) -C(H) =N-2,  $6-(i-Pr)_2-C_6H_3$ ] (I b.1)

Beispiel 8: Eine Lösung von 5,0 g (53,1 mmol) Norbornen in 5 ml 20 Toluol und eine Lösung von 500 mg (0,8 mmol) Triton X-100 in 90 ml Wasser wurden im Ethylengegenstrom in einem mit Ethylen gespülten 250-ml-Stahlautoklaven mit mechanischem Rührwerk vereint. Davon getrennt wurde eine Lösungen von 5,8 mg (22,6 μmol) Acetylacetonato-bis(ethylen)-rhodium-(I) zusammen mit 42,0 mg (45,1 μmol)

[Ni(Ph)(PPh<sub>3</sub>)( $\kappa^2N$ ,  $O(2-O-(3,5-I_2)-C_6H_2)-C(H)=N-2$ ,  $6-(i-Pr)_2-C_6H_3$ ] in 5 ml Toluol hergestellt und umgehend ebenfalls in den Autoklaven transferiert. Es wurde mehrmals mit Ethylen gespült, dann unter Rühren (Propellerrührer, 1000 U/min) ein Ethylendruck von 40 bar 30 aufgepresst.

Nach dreistündigem Rühren bei Raumtemperatur wurde der Überdruck abgelassen. Neben abgeschiedenem Feststoff (1,1 g; elastisch und transparent) wurde eine Dispersion erhalten. Diese wurde über

35 Glaswolle filtriert und die Partikelgröße durch statische Lichtstreuung zu 170 nm bestimmt. Durch Fällung mit Methanol ließ sich aus der Dispersion 1,1 g Copolymer erhalten. Mittels  $^{13}$ C-NMR (1,1,2,2-Tetrachlorethan- $d_2$ , 122 °C) wurde sein Norbornen-Gehalt zu 14 mol-% bestimmt.

40

Beispiel 9: Eine Lösung von 700 mg (7,4 mmol) Norbornen in 1 ml Toluol und eine Lösung von 1 g (1,6 mmol) Triton X-100 in 95 ml Wasser wurden im Ethylengegenstrom in einem mit Ethylen gespülten 250-ml Stahlautoklaven mit mechanischem Rührwerk vereint. Davon

45 getrennt wurde eine Lösungen von 8,7 mg (33,9  $\mu$ mol) Acetylacetonato-bis(ethylen)-rhodium-(I) zusammen mit 63,0 mg (67,7  $\mu$ mol) [Ni(Ph)(PPh<sub>3</sub>)( $\kappa^2 N$ ,  $O(2-O-(3,5-I_2)-C_6H_2)-C(H)=N-2$ ,  $6-(i-Pr)_2-C_6H_3$ ] in

4 ml Toluol hergestellt und umgehend ebenfalls in den Autoklaven transferiert. Es wurde mehrmals mit Ethylen gespült, dann unter Rühren (Propellerrührer, 1000~U/min) ein Ethylendruck von 50~bar aufgepresst.

5

Nach zweistündigem Rühren bei Raumtemperatur wurde der Überdruck abgelassen. Aus der erhaltenen Polymerdispersion schied nach Filtration über Glaswolle ein Feststoff ab. Der Ansatz wurde in 200 ml Methanol gegeben, das Copolymer durch Filtration isoliert und 10 bei 50°C im Vakuum getrocknet (1,3 g). Aus dem <sup>13</sup>C-NMR

 $(1,1,2,2-\text{Tetrachlorethan-}d_2,\ 122\ \text{C})$  wurde der Norbornen-Gehalt zu 10 mol-% bestimmt.

4.2. Vergleichsversuche: Polymerisationen in reinem Toluol als 15 Vergleichsversuche

Verwendung des Komplexes  $[C_{16}H_{33}N(CH_3)_3]^+[Ni(Ph)(PPh_3)(\kappa^2P,OPh_2PC(SO_3^-)=C(-O)(p-MeC_6H_4)] \quad (I. a.2)$ 

20

Vergleichsbeispiel V10: Es wurden Lösungen von 7,2 mg (27,9  $\mu$ mol) Acetylacetonato-bis(ethylen)-rhodium-(I) sowie von 60,0 mg (55,6  $\mu$ mol) [C16H33N(CH3)3]+

[Ni(Ph)(PPh<sub>3</sub>)(κ2P,OPh<sub>2</sub>PC(SO<sub>3</sub>-)=C(-O)(p-MeC<sub>6</sub>H<sub>4</sub>)] in jeweils 45 ml
25 Toluol getrennt voneinander hergestellt. Anschließend wurden beide Lösungen im Ethylengegenstrom nacheinander in einen mit Ethylen gespülten 250-ml-Stahlautoklaven mit mechanischem Rührwerk transferiert. Dazu wurden 7,7 g (81,8 mmol) Norbornen, gelöst in 10 ml Toluol, gegeben. Es wurde mehrmals mit Ethylen ges-

30 pült, dann unter Rühren (Propellerrührer, 1000 U/min) ein Ethylendruck von 10 bar aufgepresst.

Nach dreistündigem Rühren bei Raumtemperatur wurde der Überdruck abgelassen. Die erhaltene klare Lösung wurde in 200 ml Methanol 35 gegeben, das ausgefallene Copolymer durch Dekantieren isoliert und bei 50°C im Vakuum getrocknet (1,5 g). Das erhaltene Polymer ist transparent. WAXS-Untersuchungen ergeben einen Kristallinitätsgrad < 2 %.

40 Verwendung des Komplexes [Ni(Ph) (PPh<sub>3</sub>) ( $\kappa^2 N$ ,  $O(2-O-(3,5-I_2)-C_6H_2)-C(H)=N-2$ ,  $6-(i-Pr)_2-C_6H_3$ ] (I b.1)

Vergleichsbeispiel V11: Es wurden Lösungen von 11,2 mg (43,4 45  $\mu$ mol) Acetylacetonato-bis(ethylen)-rhodium-(I) sowie von 81,0 mg (87,1  $\mu$ mol) [Ni(Ph)(PPh<sub>3</sub>)( $\kappa^2 N$ , O(2-O-(3,5-I<sub>2</sub>)-C<sub>6</sub>H<sub>2</sub>)-C(H)=N-2,6-(i-Pr)<sub>2</sub>-C<sub>6</sub>H<sub>3</sub>] in

40

jeweils 45 ml Toluol getrennt voneinander hergestellt. Anschließend wurden beide Lösungen im Ethylengegenstrom nacheinander in einen mit Ethylen gespülten 250-ml-Stahlautoklaven mit mechanischem Rührwerk transferiert. Hierzu wurden 10,0 g (106,2 mmol) 5 Norbornen, gelöst in 10 ml Toluol, gegeben. Es wurde mehrmals mit Ethylen gespült, dann unter Rühren (Propellerrührer, 1000 U/min) ein Ethylendruck von 10 bar aufgepresst.

Nach dreistündigem Rühren bei Raumtemperatur wurde der Überdruck 10 abgelassen. Die erhaltene klare Lösung wurde in 200 ml Methanol gegeben, das ausgefallene Copolymer durch Filtration isoliert und bei 50 C im Vakuum getrocknet (6 g). Das erhaltene Polymer ist transparent und elastisch. WAXS-Untersuchungen ergeben einen Kristallinitätsgrad < 2 %.

15

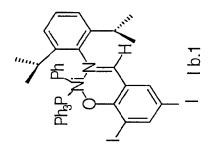
20

- 1 g Natriumdodecylsulfat wurden unter Argon in 95 ml deionisiertem Wasser (durch mehrstündiges Durchleiten von Argon entgast) gelöst und die Lösung im Ethylengegenstrom in einen mehrfach mit Ethylen gespülten 250 ml Stahlautoklaven mit mechani-
- 25 schem Rührwerk transferiert. Anschließend wurde unter Argon eine Lösung von 44,0 mg (54  $\mu$ mol) Na<sup>+</sup> [Ni(Ph)PPh<sub>3</sub>(Ph<sub>2</sub>PCH(SO<sub>3</sub>-)C(=O)(p-MeC<sub>6</sub>H<sub>4</sub>)], 60,0 mg (64  $\mu$ mol) [Ni(Ph)(PPh<sub>3</sub>)( $\kappa^2 N$ ,  $O(2-O-(3,5-I_2)-C_6H_2)-C(H)=N-2$ ,  $6-(i-Pr)_2-C_6H_3$ ] sowie 15,3 mg (59  $\mu$ mol) Acetylacetonato-bis(ethylen)-rhodium-(I) in
- 30 5 ml Aceton (durch mehrstündige Durchleiten von Argon entgast) hergestellt und umgehend ebenfalls in den Autoklaven transferiert. Es wurde mehrmals mit Ethylengas gespült, unter Rühren (1000 U/min) ein Ethylendruck von 45 bar aufgepresst und der Reaktor auf 50 °C temperiert.

35

Nach 2 Stunden wurde der Autoklav auf Raumtemperatur abgekühlt, dann wurde die Polymerisation durch Entspannen abgebrochen. Das gebildete Polyethylen wurde durch Filtration isoliert, mehrmals mit Wasser sowie Methanol gewaschen und bei 50  $^{\circ}$ C im Vakuum-

40 trockenschrank getrocknet (3,2 g).



Polymerisationsergebnisse:

Tabelle 1

Heaktionst	sbedingungen	en					Aktivität			<b>Polymeranalytik</b>	analytik	
Aktivator	μmol Aktivator	Aktivator	Lösemit	tel	Emulgator   Tempe-   Ausbeute   kg PE/	Tempe-	Ausbeute	kg PE/	TOF/h	×	O	n-Wert
Komplex Volumen-			Volumer verhältn	<u>.د</u> .د		ratur	Polymer	mol Ni:h		:		-
						၁့	[6]			[6]		[m]/a]
l a.1 89 Rh(acac)et <sub>2</sub> Toluol/H <sub>2</sub> O 5:95	Rh(acac)et <sub>2</sub>	Rh(acac)et <sub>2</sub> Toluol/H <sub>2</sub>	Toluol/H	50 5:95	ı	70	5,9	33,1	1178	3025	3,1	0,12
l a.1 61 Rh(acac)et <sub>2</sub> Aceton/H <sub>2</sub> O 50:50	Rh(acac)et <sub>2</sub>		Acetor 50:	1/H <sub>2</sub> O 50	I		1,8	14,8	517	n.b.	n.b.	0,30
l a.1 108 Rh(acac)et <sub>2</sub> Aceton/l	Rh(acac)et <sub>2</sub>	Rh(acac)et <sub>2</sub> Aceton/F	Aceton/l	Aceton/H <sub>2</sub> O 5:95	[	70	2,2	10,1	357	2233	2,3	0,14
la.1 120 — Aceton/l	1	- Aceton/l	Aceton/l-	Aceton/H <sub>2</sub> O 5:95	1 g Triton X-100	70	1,8	7,5	267	936	1,8	80'0
l a.2 81 Rh(acac)et <sub>2</sub> Toluol/H <sub>2</sub> O 5:95	Rh(acac)et <sub>2</sub>			20 5:95	ı	20	1,2	6,0	32	n.b.	n.b.	0,54
1 b.1 19 Rh(acac)et <sub>2</sub> n-Pent	Rh(acac)et <sub>2</sub>		n-Pent	n-Pentan/H <sub>2</sub> 0		70	1,9	20,0	3488	n.b.	n.b.	n.b.
10	10	10	7	10:90								

Erklärung der Abkürzungen: Me: Methyl, Ph = Phenyl, Rh(acac)et2 = Rh(acac)(CH2=CH2)2, acac: 2,4-Pentadionat; PE: Polyethylen; n.b.: nicht bestimmt; TOF: turnover frequency, Verhältnisse der Lösemittel sind in Vol.-% angegeben.

Tabelle 2: Copolymerisationsergebnisse

		7	_				_	
	B <sub>L</sub>	[S]	n.b.	4	n.b.	22	9	n.b.
	Nor- bor- nen	lom %–	n.b.	19	10	25	19	n.b.
	Ø		6,2	2,1	8,3	7,9	Α,	n.b.
analytik	Μ	[6]	11170	186.900	1111300	15700	13900	n.b.
Polymeranalytik	M <sub>n</sub>	[6]	1802	88100	337650	1990	77310	n.b.
	Ausbeute kg Polymer/ Polymer mol Ni-h		4,0	16,3	9'6	0,6	23,0	13,6
Aktivität		[6]	1,0	2,2	1,3	1,5	6,0	3,2
	ratur	၃	25	25	25	25	25	50
	Emulgator		l	0,5 g Tri- ton X–100	1 g Triton X-100	1	ı	ı
	Lösemittel Volumen- verhältnis		Toluol/H <sub>2</sub> O 85:10	Toluol/H <sub>2</sub> O 85:15	Toluol/H <sub>2</sub> O 95:5	Toluol	Toluoi	Aceton/H <sub>2</sub> O 95:5
J	Aktivator		Rh(acac)et <sub>2</sub>	Rh(acac)et <sub>2</sub>	Rh(acac)et <sub>2</sub>	Rh(acac)et <sub>2</sub>	Rh(acac)et <sub>2</sub>	Rh(acac)et <sub>2</sub>
ədingunger	μmol Komplex		84,3	45,1	67,7	55,6	87,1	118
Reaktionsbedingungen	Komplex		l a.2	1b.1	1b.1	l a.2	1b.1	la.1+1b.1
	Bei- spiel		7	8	တ	۸10	V11	12

V10 und V11 sind Vergleichsbeispiele ohne Wasserzugabe.

Analytik: Kristallinitätsgrad durch WAXS (Wide Angle X-ray Scattering)

 $M_{\rm w},~M_{\rm n}$ : Gelpermeationschromatographie, 1,2,4-Trichlorbenzol, 140°C, kalibriert mit linearen Poly-

ethylenstandards.

Norbornengehalt:  $^{13}$ C-NMR-Spektroskopisch, 1,1,2,2-Tetrachlorethan- $d_2$ , alle Angaben in Mol-%.

44

#### Patentansprüche

Verfahren zur Emulsionspolymerisation von einem oder mehreren
 Olefinen durch Umsetzung der Olefine mit einer Komplexverbindung der allgemeinen Formel I a oder I b oder einem Gemisch der Komplexverbindungen I a und I b,

wobei die Reste wie folgt definiert sind:

20

25

35

40

- M ein Übergangsmetall der Gruppen 7 bis 10 des Periodensystems der Elemente;
- L¹ Phosphane  $(R^{16})_xPH_{3-x}$  oder Amine  $(R^{16})_xNH_{3-x}$  mit gleichen oder verschiedenen Resten  $R^{16}$ , Ether  $(R^{16})_2O$ ,  $H_2O$ , Alkoholen  $(R^{16})_3OH$ , Pyridin, Pyridinderivate der Formel  $C_5H_{5-x}(R^{16})_xN$ , CO,  $C_1-C_{12}$ -Alkylnitrile,  $C_6-C_{14}$ -Arylnitrile oder ethylenisch ungesättigten Doppelbindungssystemen, wobei x eine ganze Zahl von 0 bis 3 bedeutet,
- - E Stickstoff, Phosphor, Arsen oder Antimon,
  - $X = -SO_3^-, -O-PO_3^{2-}, NH(R^{15})_2^+, N(R^{15})_3^+ oder (OCH_2CH_2)_nOH und$ 
    - n eine ganze Zahl von 0 bis 15,
    - Y Sauerstoff, Schwefel, N-R10 oder P-R10,
    - $R^1$  Wasserstoff,  $C_1-C_{12}$ -Alkylgruppen,  $C_7-C_{13}$ -Aralkylresten und  $C_6-C_{14}$ -Arylgruppen, unsubstituiert oder substituiert mit einer hydrophilen Gruppe X,
    - $R^2$  und  $R^3$  Wasserstoff,

hydrophile Gruppen X,

 $C_1-C_{12}-Alkyl$ , wobei die Alkylgruppen verzweigt oder unverzweigt sein können,

45

WO 01/44325

45

 $C_1$ - $C_{12}$ -Alkyl, ein- oder mehrfach gleich oder verschieden substituiert durch  $C_1$ - $C_{12}$ -Alkylgruppen, Halogene, hydrophile Gruppen X,  $C_1$ - $C_{12}$ -Alkoxygruppen oder  $C_1$ - $C_{12}$ -Thioethergruppen,

PCT/EP00/10244

5  $C_7-C_{13}$ -Aralkyl,

 $C_3-C_{12}-Cycloalkyl$ ,

 $\text{C}_3\text{-}\text{C}_{12}\text{-}\text{Cycloalkyl, ein-}$  oder mehrfach gleich oder verschieden substituiert durch  $\text{C}_1\text{-}\text{C}_{12}\text{-}\text{Alkylgruppen, Halogene, hydrophile Gruppen X, $C_1\text{-}C_{12}\text{-}\text{Alkoxygruppen}$ oder$ 

10  $C_1-C_{12}$ -Thioethergruppen,

 $C_6-C_{14}-Aryl$ ,

 $C_6-C_{14}-Aryl$ , gleich oder verschieden substituiert durch eine oder mehrere  $C_1-C_{12}-Alkylgruppen$ , Halogene, hydrophile Gruppen X, ein- oder mehrfach halogenierte

15  $C_1-C_{12}$ -Alkylgruppen,  $C_1-C_{12}$ -Alkoxygruppen, Silyloxygruppen  $OSiR^{10}R^{11}R^{12}$ , Aminogruppen  $NR^{13}R^{14}$  oder  $C_1-C_{12}$ -Thioethergruppen,

 $C_1-C_{12}-Alkoxygruppen$ ,

Silyloxygruppen OSiR10R11R12,

20 Halogene

oder Aminogruppen NR13R14,

wobei die Reste  $R^2$  und  $R^3$  miteinander einen gesättigten oder ungesättigten 5- bis 8-gliedrigen Ring bilden können,

25 und wobei

mindestens ein Rest  $R^1$ ,  $R^2$  oder  $R^3$  eine hydrophile Gruppe X trägt;

 $R^4$  bis  $R^7$  Wasserstoff,

hydrophile Gruppen X,

30  $C_1-C_{12}-Alkyl$ , wobei die Alkylgruppen verzweigt oder unverzweigt sein können,

 $\text{C}_1-\text{C}_{12}-\text{Alkyl},$  ein- oder mehrfach gleich oder verschieden substituiert durch  $\text{C}_1-\text{C}_{12}-\text{Alkylgruppen},$  Halogene, hydrophile Gruppen X,  $\text{C}_1-\text{C}_{12}-\text{Alkoxygruppen}$  oder  $\text{C}_1-\text{C}_{12}-\text{Thio-}$ 

35 ethergruppen,

45

 $C_7-C_{13}$ -Aralkyl,

 $C_3-C_{12}-Cycloalkyl$ ,

 $\text{C}_3\text{-}\text{C}_{12}\text{-}\text{Cycloalkyl,}$  ein- oder mehrfach gleich oder verschieden substituiert durch  $\text{C}_1\text{-}\text{C}_{12}\text{-}\text{Alkylgruppen,}$  Halo-

40 gene, hydrophile Gruppen X,  $C_1$ - $C_{12}$ -Alkoxygruppen oder  $C_1$ - $C_{12}$ -Thioethergruppen,

 $C_6-C_{14}-Aryl$ ,

 $C_6-C_{14}-Aryl$ , gleich oder verschieden substituiert durch eine oder mehrere  $C_1-C_{12}-Alkylgruppen$ , Halogene, hydrophile Gruppen X, ein- oder mehrfach halogenierte

46

 $\rm C_1-C_{12}-Alkylgruppen,~C_1-C_{12}-Alkoxygruppen,~Silyloxygruppen~OSiR^{10}R^{11}R^{12},~Aminogruppen~NR^{13}R^{14}~oder~C_1-C_{12}-Thioethergruppen,~$ 

 $C_1$ - $C_{12}$ -Alkoxygruppen,

Silyloxygruppen OSiR10R11R12,

Halogene,

5

20

NO2-Gruppen

oder Aminogruppen NR13R14,

- 10 wobei jeweils zwei benachbarte Reste  $R^4$  bis  $R^7$  miteinander einen gesättigten oder ungesättigten 5-8-gliedrigen Ring bilden können,
- R8 und R9 Wasserstoff,  $C_1$ - $C_6$ -Alkylgruppen,  $C_7$ - $C_{13}$ -Aralkylresten und  $C_6$ - $C_{14}$ -Arylgruppen, unsubstituiert oder substituiert mit einer hydrophilen Gruppe X,
  - $R^{10}$  bis  $R^{15}$  unabhängig voneinander ausgewählt werden aus Wasserstoff,  $C_1-C_{20}-Alkylgruppen$ , die ihrerseits mit  $O(C_1-C_6-Alkyl)$  oder  $N(C_1-C_6-Alkyl)_2$ -Gruppen substituiert sein können,  $C_3-C_{12}$ -Cycloalkylgruppen,  $C_7-C_{13}$ -Aralkylresten und  $C_6-C_{14}$ -Arylgruppen;
  - $\rm R^{16}$  Wasserstoff,  $\rm C_1-C_{20}-Alkylgruppen$ , die ihrerseits mit  $\rm O(C_1-C_6-Alkyl)$  oder  $\rm N(C_1-C_6-Alkyl)_2-Gruppen$  substituiert sein können,
- 25  $C_3-C_{12}-Cycloalkylgruppen$ ,  $C_7-C_{13}-Aralkylresten$  und  $C_6-C_{14}-Arylgruppen$ , unsubstituiert oder substituiert mit einer hydrophilen Gruppe X,
- in Wasser oder in einem Lösemittelgemisch, das mindestens 30 50 Vol.-% Wasser enthält, optional in Gegenwart eines Aktivators und eines Emulgators.
- 2. Verfahren zur Emulsionspolymerisation gemäß Anspruch 1 mit Komplexverbindungen der allgemeinen Formel I b, in denen mindestens ein Rest  $\mathbb{R}^4$  bis  $\mathbb{R}^9$  eine hydrophile Gruppe X trägt.
- 3. Verfahren zur Emulsionspolymerisation gemäß Anspruch 1 und 2 durch Umsetzung des Olefins mit mindestens einer elektrisch neutralen Nickel-Komplexverbindung der allgemeinen Formel I a oder I b.
  - 4. Verfahren zur Emulsionspolymerisation gemäß den Ansprüchen 1 bis 3, wobei es sich bei dem Aktivator um Olefinkomplexe des Rhodiums oder Nickels handelt.

47

5. Verfahren zur Emulsionspolymerisation gemäß den Ansprüchen 1 bis 4 in Anwesenheit eines Emulgators.

- 6. Verfahren zur Emulsionspolymerisation gemäß den Ansprüchen 1
  5 bis 5, wobei eines der Olefine Ethylen ist.
  - 7. Verfahren zur Emulsionspolymerisation gemäß den Ansprüchen 1 bis 5, wobei das eine Olefin Ethylen ist und das Comonomer ausgewählt wird aus Propylen, 1-Buten, 1-Hexen oder Styrol.

10

8. Verfahren zur Emulsionscopolymerisation gemäß den Ansprüchen 1 bis 5, wobei das eine Olefin Ethylen ist und das Comonomer ausgewählt wird aus Norbornen, Norbornadien oder cis- oder trans-2-Buten.

15

- 9. Dispersionen von Polyethylen oder Ethylencopolymerisaten in Wasser, erhältlich nach den Ansprüchen 1 bis 8.
- 10. Verwendung der wässrigen Dispersionen von Polyethylen gemäß

  20 Anspruch 9 für Papieranwendungen wie Papierstreicherei oder

  Oberflächenleimung, Anstrichlacke, Klebrohstoffe, Formschäume

  wie beispielsweise Matratzen, Textil- und Lederapplikationen,

  Teppichrückenbeschichtungen oder pharmazeutischen Anwendungen.

25

- 11. Papierleimungsmittel und Papierstreichfarben, enthaltend Dispersionen gemäß Anspruch 9.
- 12. Anstrichlacke, enthaltend Dispersionen gemäß Anspruch 9.

13. Klebrohstoffe, enthaltend Dispersionen gemäß Anspruch 9.

14. Formschäume und Matratzen, hergestellt aus Dispersionen gemäß den Anspruch 9.

35

- 15. Textil- und Lederapplikationen, enthaltend Dispersionen gemäß Anspruch 9.
- 16. Teppichrückenbeschichtungen, enthaltend Dispersionen gemäß40 Anspruch 9.
  - 17. Pharmazeutische Zubereitungen, enthaltend Dispersionen gemäß Anspruch 9.

#### INTERNATIONAL SEARCH REPORT

Inter onal Application No PCT/EP 00/10244

A. CLASSII IPC 7	FICATION OF SUBJECT MATTER C08F10/02 C08F2/22 C08F4/	70 C08F4/80	
	Control Potent Oler-Workland (IDC) and a both police of all and all all all all all all all all all al		
	o International Patent Classification (IPC) or to both national class SEARCHED	ification and IPC	
Minimum do IPC 7	ocumentation searched (classification system followed by classific ${\tt C08F}$	cation symbols)	
Documentat	tion searched other than minimum documentation to the extent the	at such documents are included in the fields so	earched
Electronic da	ata base consulted during the international search (name of data	base and, where practical, search terms used	0
EPO-In	ternal		
C. DOCUMI	ENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT		
Category °	Citation of document, with indication, where appropriate, of the	relevant passages	Relevant to claim No.
X	WO 96 23010 A (UNIV NORTH CAROL PONT (US)) 1 August 1996 (1996- page 115, line 12 -page 132, li examples 213-216	-08-01)	1-17
X	WO 97 48740 A (MINNESOTA MINING 24 December 1997 (1997-12-24) page 9, line 14 -page 10, line page 25, line 17 - line 29 claims; examples 3,4	,	1-17
X	WO 97 17380 A (BROWN KATHERINE WILLIAM M (US); SIEDLE ALLEN R 15 May 1997 (1997-05-15) cited in the application page 9, line 5 - line 11; claim	(US); MI)	1-8
		-/	
X Furti	her documents are listed in the continuation of box C.	X Patent family members are listed	in annex.
<u> </u>	ategories of cited documents :	*T* later document published after the inte	ernational filing date
consider of filing of the control of	ent which may throw doubts on priority claim(s) or is cited to establish the publication date of another on or other special reason (as specified)	or priority date and not in conflict with cited to understand the principle or the invention  "X" document of particular relevance; the cannot be considered novel or cannot involve an inventive step when the do "Y" document of particular relevance; the cannot be considered to involve an in	eory underlying the claimed invention the considered to current is taken alone claimed invention ventive step when the
other i	ent referring to an oral disclosure, use, exhibition or means ent published prior to the international filing date but han the priority date claimed	document is combined with one or moments, such combination being obvior in the art.	us to a person skilled
	actual completion of the international search	"&" document member of the same patent  Date of mailing of the international sea	
	2 April 2001	25/04/2001	ясп героп
Name and r	mailing address of the ISA  European Patent Office, P.B. 5818 Patentlaan 2  NL - 2280 HV Rijswijk  Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl, Fax: (+31-70) 340-3016	Authorized officer  Kaumann, E	

1

#### INTERNATIONAL SEARCH REPORT

Intel onal Application No PCT/EP 00/10244

		PC1/EP 00/10244
	ation) DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT	
ategory °	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
Κ	WO 97 47661 A (UNIV WARWICK ;HADDLETON DAVID MARK (GB)) 18 December 1997 (1997-12-18) page 19, line 11 -page 20, line 7; claims	1-8
<b>X</b>	DE 196 54 168 A (MAX PLANCK GESELLSCHAFT;BASF AG (DE)) 25 June 1998 (1998-06-25) page 1, line 6 -page 3, line 8; claims	9-17
Σ, Χ	FR 2 784 110 A (ATOCHEM ELF SA) 7 April 2000 (2000-04-07) page 9, line 31 -page 10, line 38; claims	1-8

## INTERNATIONAL SEARCH REPORT

Information on patent family members

Inte onal Application No PCT/EP 00/10244

Patent document cited in search report		Publication date		Patent family member(s)	Publication date
WO 9623010	Α	01-08-1996	AU	729324 B	01-02-2001
MO 3023010	А	01 00 1990	AU	5020896 A	14-08-1996
			BR	9607485 A	23-12-1997
					,
			CA	2211108 A	01-08-1996
			CN	1181089 A	06-05-1998
			CZ	9702351 A	17-12-1997
			EP	0805826 A	12-11-1997
			FI	973096 A	23-09-1997
			JP	10513489 T	22-12-1998
			NO	973310 A	23-09-1997
			PL	322446 A	02-02-1998
			TR	9700681 T	21-02-1998
			US	5880241 A	09-03-1999
			US	5880323 A	09-03-1999
			ÜS	5866663 A	02-02-1999
			US	6034259 A	07-03-2000
			ÜS	5886224 A	23-03-1999
			US	6140439 A	31-10-2000
			US	5891963 A	06-04-1999
			US	5916989 A	29-06-1999
			US	6107422 A	22-08-2000
WO 9748740	Α	24-12-1997	AU	3290797 A	07-01-1998
			AU	7664696 A	07-01-1998
			EP	0906347 A	07-04-1999
			WO	97 <b>4</b> 8739 A	24-12-1997
WO 9717380	Α	15-05-1997	US	59 <b>4</b> 2461 A	24-08-1999
110 3, 2, 555			CA	2236817 A	15-05-1997
			EP	0859799 A	26-08-1998
WO 9747661	Α	18-12-1997	AU	3099297 A	07-01-1998
			CA	2258006 A	18-12-1997
			EP	0906342 A	07-04-1999
DE 19654168	 А	25-06-1998	EP	0850956 A	01-07-1998
52 1500 .200			JP	10182707 A	07-07-1998
	_	07 04 0000	AII	E000300 A	26-04-2000
FR 2784110	Α	07-04-2000	AU WO	5989399 A 0020464 A	13-04-2000

# INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Intel onales Aktenzeichen
PCT/FP 00/10244

		PCI/EP 00	/10244
a. klassi IPK 7	FIZIERUNG DES ANMELDUNGSGEGENSTANDES C08F10/02 C08F2/22 C08F4/70	C08F4/80	
Nach der in	ternationalen Patentklassifikation (IPK) oder nach der nationalen Kla	scifikation und dar IDK	
	RCHIERTE GEBIETE	SSIIIRAIIOII UIIU GEI IFR	
	ner Mindestprüfstoff (Klassifikationssystem und Klassifikationssymbol	ole )	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·
IPK 7	C08F		
Recherchier	ne aber nicht zum Mindestprüfstoff gehörende Verötfentlichungen, so	oweit diese unter die recherchierten Gebiete	fallen
Während de	er internationalen Recherche konsultierte elektronische Datenbank (N	lame der Datenbank und evtl. verwendete	Suchbegriffe)
EPO-In	ternal		
C. ALS WE	SENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN		
Kategorie°	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angab	e der in Betracht kommenden Teile	Befr. Anspruch Nr.
х	WO 96 23010 A (UNIV NORTH CAROLIN PONT (US)) 1. August 1996 (1996-0 Seite 115, Zeile 12 -Seite 132, 2 Beispiele 213-216	08-01)	1–17
Х	WO 97 48740 A (MINNESOTA MINING 8 24. Dezember 1997 (1997-12-24) Seite 9, Zeile 14 -Seite 10, Zeil Seite 25, Zeile 17 - Zeile 29 Ansprüche; Beispiele 3,4	·	1-17
X	WO 97 17380 A (BROWN KATHERINE A WILLIAM M (US); SIEDLE ALLEN R (U 15. Mai 1997 (1997-05-15) in der Anmeldung erwähnt Seite 9, Zeile 5 - Zeile 11; Ansp 1-17	JŚ); MI)	1-8
	ere Veröffentlichungen sind der Fortsetzung von Feld C zu ehmen	X Siehe Anhang Patentfamilie	
"A" Veröffer aber n  "E" älteres Anmel "L" Veröffer schein andere soli od ausgel	e Kategorien von angegebenen Veröffentlichungen : ntlichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert, icht als besonders bedeutsam anzusehen ist Dokument, das jedoch erst am oder nach dem internationalen dedatum veröffentlicht worden ist ntlichung, die geeignet ist, einen Prioritätsanspruch zweifeihaft er- en zu lassen, oder durch die das Veröffentlichungsdatum einer an im Recherchenbericht genannten Veröffentlichung belegt werden ler die aus einem anderen besonderen Grund angegeben ist (wie führt) ntlichung, die sich auf eine mündliche Offenbarung,	werden, wenn die Veröffentlichung mit	t worden ist und mit der r zum Verständnis des der oder der ihr zugrundeliegenden utung; die beanspruchte Erfindung chung nicht als neu oder auf achtet werden utung; die beanspruchte Erfindung eit beruhend betrachtet einer oder mehreren anderen
eine B 'P' Veröffer dem b	enutzung, eine Ausstellung oder andere Maßnahmen bezieht ntlichung, die vor dem internationalen Anmeldedatum, aber nach eanspruchten Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist	Veröffentlichungen dieser Kategorie in diese Verbindung für einen Fachmann  *&* Veröffentlichung, die Mitglied derselber	naheliegend ist Patentfamilie ist
Datum des /	Abschlusses der internationalen Recherche	Absendedatum des internationalen Re	cnerchenberichts
	2. April 2001	25/04/2001	
Name und F	Postanschrift der Internationalen Recherchenbehörde Europäisches Patentamt, P.B. 5818 Patentlaan 2 NL – 2280 HV Rijswijk	Bevollmächtigter Bediensteter	
	Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl,	Kaumann F	

## INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Inter praies Aktenzeichen
PCT/EP 00/10244

	ung) ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN	· · · · · · · · · · · · · · · · · ·
Kategorie <sup>o</sup>	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
X	WO 97 47661 A (UNIV WARWICK ;HADDLETON DAVID MARK (GB)) 18. Dezember 1997 (1997-12-18) Seite 19, Zeile 11 -Seite 20, Zeile 7; Ansprüche	1-8
X	DE 196 54 168 A (MAX PLANCK GESELLSCHAFT ;BASF AG (DE)) 25. Juni 1998 (1998-06-25) Seite 1, Zeile 6 -Seite 3, Zeile 8; Ansprüche	9-17
P,X	FR 2 784 110 A (ATOCHEM ELF SA) 7. April 2000 (2000-04-07) Seite 9, Zeile 31 -Seite 10, Zeile 38; Ansprüche	1-8

### INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Angaben zu Veröffentlichungen, die zur selben Patentfamilie gehören

Inter. Unales Aktenzeichen
PCT/EP 00/10244

lm Recherchenberich ngeführtes Patentdokun		Datum der Veröffentlichung		litglied(er) der Patentfamilie	Datum der Veröffentlichung
WO 9623010	Α	01-08-1996	AU	729324 B	01-02-2001
			AU	5020896 A	14-08-1996
			BR	9607485 A	23-12-1997
			CA	2211108 A	01-08-1996
			ĊN	1181089 A	06-05-1998
			CZ	9702351 A	17-12-1997
			EP	0805826 A	12-11-1997
			FΙ	973096 A	23-09-1997
			JP	10513489 T	22-12-1998
			NO.	973310 A	23-09-1997
			PL	322446 A	02-02-1998
			TR	9700681 T	21-02-1998
			ÜŜ	5880241 A	09-03-1999
			US	5880323 A	09-03-1999
			US	5866663 A	02-02-1999
			US	6034259 A	07-03-2000
			ÜS	5886224 A	23-03-1999
			US	6140439 A	31-10-2000
			US	5891963 A	06-04-1999
			ÜS	5916989 A	29-06-1999
			ÜS	6107422 A	22-08-2000
WO 9748740	 A	24-12-1997	AU	3290797 A	07-01-1998
WU 3/40/40	Α	L4 12 1337	AU	7664696 A	07-01-1998
			EP	0906347 A	07-04-1999
			MO	9748739 A	24-12-1997
WO 9717380	Α	15-05-1997	US	5942461 A	24-08-1999
			CA	2236817 A	15-05-1997
			EP	0859799 A	26-08-1998
WO 9747661	Α	18-12-1997	<b></b> AU	3099297 A	07-01-1998
			CA	2258006 A	18-12-1997
			EP	0906342 A	07-04-1999
DE 19654168		25-06-1998	— <b></b> ЕР	0850956 A	01-07-1998
JE 1300-1100		20 00 1000	JP	10182707 A	07-07-1998
FR 2784110	Α	07-04-2000	AU	5989399 A	26-04-2000
1 K E/O7110	<i>,</i> ,	57 04 <u>2</u> 000	MO	0020464 A	13-04-2000